

Über das Festival und über dieses Journal

Liebe Leser,

mit diesem Journal möchten wir zweierlei erreichen.

Zuerst geht es natürlich darum, Details zum Festival der Sprachen und dessen Programm zu verbreiten. Das Festival findet im Zeitraum vom 17. 09. bis zum 07. 10. statt – 21 Tage, in denen Bremen und umzu ganz im Zeichen der Sprache stehen werden.

Wir würden uns aber auch freuen, wenn Ihnen die quer durch das Journal gestreuten Fachinformationen zu Sprache und Sprachwissenschaft einen kleinen Einblick in die faszinierende Welt der Linguistik verschafften. Auf diese Art hoffen wir, ein Bewusstsein zu erzeugen dafür, wie spannend und wichtig die wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprache(n) ist.

„Wir“ – das ist eine Gruppe von Sprachwissenschaftlern der Universität Bremen. Im Alleingang aber ließe sich ein solch massives Ereignis gar nicht realisieren, und so kann das Festival auch als ein Ergebnis der gelungenen Kooperation ganz verschiedener Institutionen und Einrichtungen angesehen werden – in Bremen, in Deutschland und weltweit. Auf Seite 25 sind unsere Kooperationspartner im Einzelnen aufgeführt.

Das Festival kann ganz grob in zwei große Bereiche eingeteilt werden: es umfasst einerseits linguistische Fachveranstaltungen (zu diesen zählen u.a. die Fachtagungen und die Herbstschule); es wendet sich andererseits, im Bereich der populärwissenschaftlichen Darbietungen zum Thema Sprache(n), aber an die breite Öffentlichkeit.

Zum Zeitpunkt des Drucks ist das Gesamtprogramm des Festivals nicht vollständig. Dennoch haben wir versucht, alle bis dato feststehenden Programmpunkte zu erfassen und auch thematisch zu strukturieren – angesichts der Vielfalt des Angebotes ist dies keine leichte Aufgabe. Bestimmte Veranstaltungen sind in diesem Journal besonders hervorgehoben und werden durch zusätzliche Information vertieft.

Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass die aktualisierte Fassung des Programms auf unserer Website im Internet abrufbar ist, die kontinuierlich auf den neuesten Stand gebracht wird: www.festival.uni-bremen.de.

Warum ein Festival der Sprachen?

Radio hören, Zeitung lesen, E-Mails schreiben und natürlich miteinander reden – keine dieser und zahlloser weiterer Tätigkeiten wäre ohne Sprache möglich. Tatsächlich ist unser ganzes menschliches Dasein von Sprache durchdrungen, und zwar auf eine so selbstverständliche Art, dass wir uns kaum einmal tiefere Gedanken darüber machen.

Wir lernen unsere Muttersprache automatisch und kommen in der Regel ganz wunderbar durch unser Leben, ohne uns jemals näher mit Sprache zu beschäftigen.

Diesen Umstand nehmen wir zum Anlass, das Festival der Sprachen auszurichten mit dem Ziel, in einer Vielzahl von Veranstaltungen auf unterhaltsame Art ins Bewusstsein zu rücken, wie spannend und interessant die Beschäftigung mit Sprache und Sprachen sein kann.

Im Festivalmotto *Language is fun, Language is culture, Language is society, Language is life* steckt ein Fingerzeig darauf, dass Sprache sehr viel

Impressum

Institut für allgemeine und angewandte Sprachwissenschaft
Universität Bremen, Fachbereich 10
Bibliothekstraße GW 2
28359 Bremen

Verantwortlich:

Prof. Dr. Thomas Stolz
Texte (SH), Layout und Design:
Susanne Hackmack und
Prof. Dr. Karl Heinz Wagner
festival@uni-bremen.de



**Festival
der
Sprachen**

mehr ist als ein abstraktes Instrument zur Vermittlung von Information: sie hat eine zentrale gesellschaftliche Funktion, dient der Identitätsstiftung und dem kulturellen Zugehörigkeitsgefühl.

Sprache ist ein immens wichtiges Kulturgut, dessen Stellenwert durch das Festival unterstrichen werden soll.

Ziele des Festivals

Mit dem Festival möchten wir vor allem die folgenden Ziele umsetzen:

- die zentrale Rolle herausstellen, die Sprache und die Sprachen in allen Aspekten des menschlichen Lebens spielen (wie z.B. Fragen der Identität, der sozialen Integration, der Erziehung, der Psychologie, der Kunst usw.)
- die Öffentlichkeit mit der Idee der sprachlichen Vielfaltigkeit unserer Welt vertraut zu machen
- zu zeigen, dass diese Mannigfaltigkeit einen hohen Stellenwert für die Menschheit besitzt und bewahrt werden muss
- zu zeigen, dass die Bewahrung der sprachlichen Vielfaltigkeit wegen der zunehmenden Gefahr des drohenden Sprachtodes auf der Tagesordnung stehen sollte
- die Vorstellung zu stärken, dass es von äußerster Wichtigkeit ist, Sprachen unabhängig von ihrem scheinbaren ökonomischen Stellenwert zu lernen und zu lehren
- deutlich zu machen, dass wir Sprache und Sprachen besser verstehen müssen, und dass dies die Aufgabe der Linguistik und der Sprachwissenschaften ist;
- Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Akademiker und Nicht-Akademiker zum Gedankenaustausch zusammenkommen können, um deutlich zu machen, dass diejenigen, die von Berufs wegen mit der Untersuchung der Sprache und von Sprachen befasst sind, etwas zu sagen haben, das für das Leben der Sprachnutzer im Allgemeinen von großer Bedeutung ist.

Sponsoren

Bedanken möchten wir uns bei unseren Sponsoren: der Universität Bremen, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Sparkasse Bremen, der Bremen Marketing GmbH und der Firma HansaFlex. Unser besonderer Dank gilt der Bremer Tageszeitungen AG und Frau Martic und Herrn Kuth vom Weser-Kurier, ohne deren Unterstützung die Realisierung dieses Journals nicht möglich gewesen wäre.

Da die Organisation und Durchführung des Festivals nicht nur eine Menge Energie, sondern leider auch eine Menge Geld kostet, sei an dieser Stelle noch einmal darauf verwiesen, dass wir für weitere Spenden immer offen sind. Potentiellen Spendern wären nicht nur unser Dank, sondern – so gewünscht – auch eine Würdigung auf der Webseite sowie natürlich eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt sicher. In hoffnungsvoller Erwartung sind nachstehend die relevanten Bankdaten abgedruckt.

Empfänger:	Landeshauptkasse Bremen
Konto-Nr.:	1070500022
Bankleitzahl (BLZ):	290 500 00
Kreditinstitut:	Bremer Landesbank
Verwendungszweck:	Fonds 83100016 Festival der Sprachen
Für Auslandsüberweisungen:	
Intern. Bankkontonummer (IBAN):	DE20 2905 0000 1070 5000 22
Bank-Identifikationskode (BIC):	BRLADE22

Interview mit Thomas Stolz

Der Studiengang Linguistik ist seit über 20 Jahren im Fachbereich 10 für Sprach- und Literaturwissenschaften an der Universität Bremen etabliert. Er unterhält weltweit wissenschaftliche Partnerschaften, beispielsweise mit den Universitäten Guam, Malta und Cagliari. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in diesem Fach in Bachelor, Master und Magister 173 Studierende eingeschrieben.

Dennoch zeichnet sich der Studiengang, anders als andere Fächer, dadurch aus, dass viele Menschen bestenfalls eine vage Vorstellung haben davon, was genau unter »Linguistik« bzw. »Sprachwissenschaft« zu verstehen ist oder womit sich die Mitglieder dieses Studienganges im Rahmen der Forschung und der Lehre beschäftigen. Andere wiederum unterstellen der Linguistik, ein Orchideenfach zu sein, also eine hochspezialisierte Fachrichtung, deren Studium kaum handfeste Berufsperspektiven und einen nur geringen gesellschaftlichen Gewinn bietet.

In dem nachstehenden Interview gibt der Hauptvertreter des Studienganges und Organisator des Festivals der Sprachen, Prof. Thomas Stolz, zu diesen und anderen Fragen Auskunft.

Herr Stolz, können Sie knapp beschreiben, was Linguistik ist und warum es sich lohnt, in diesem Fach zu forschen und zu lehren?

Linguistik ist die Wissenschaft von der menschlichen Sprache. Sie befasst sich mit allen Eigenschaften und Ausprägungen menschlicher Sprachen. Daher handelt es sich inhaltlich um ein großes Fach, das in zahlreiche Sparten gegliedert ist, die sich gegenseitig sinnvoll ergänzen. Auf den Punkt gebracht ist das Ziel der Linguistik, Sprache als das die Gattung Mensch am deutlichsten charakterisierende Phänomen umfassend zu beschreiben und zu erklären, warum sie so ist, wie sie ist.

Wie sind Sie selber zur Linguistik gekommen?

Auf Umwegen – als Schüler hatte ich großes Interesse an Geschichte. Ich fand es wichtig, die Geschichte fremder Länder in der jeweiligen Sprache der Gemeinschaft lesen zu können. Das hat mich zu Ideen aus der Sprachphilosophie geführt, die über den Zusammenhang von Denken, Kultur und Sprache nachdenkt. Das wiederum hat mich zur Erforschung der sprachlichen Vielfalt gebracht, die mich bis heute nicht losgelassen hat.

Und was macht für Sie die Faszination dieses Faches besonders aus?

Das Faszinierende an der Linguistik ist für mich, dass man sie durchaus mit der Erforschung des Weltraums oder mit der Mikrobiologie vergleichen kann: auch in der Sprachforschung haben wir es mit einem noch auf seine Erschließung wartenden Kosmos zu tun. Es gibt noch viel zu entdecken und zu erklären. Von den geschätzten 6.500 Sprachen der Welt kennen wir einigermaßen gut vielleicht 15%. Selbst eine Sprache wie das Deutsche ist nicht in all ihren Facetten abschließend beschrieben. Schon wegen der Vielfalt des Themas Sprache gibt es eine große Bandbreite von Herangehensweisen und Erklärungsansätzen in der Linguistik, die immer gegenseitig voneinander lernen können.

Verfolgen Sie in der Forschung bestimmte Schwerpunkte?

Meine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Sprachvergleich. Dabei wird versucht, aus Ähnlichkeiten und Unterschieden von Sprachen auf allgemeine Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Sprachbaus zu schließen.

Verwandt ist dabei die Fragestellung, wie und warum sich Sprachen verändern, worin der Beitrag des Kontakts von Sprachen zur Dynamik von Sprachen besteht. Damit solche Forschungen nicht ausschließlich auf der Grundlage von Informationen aus zweiter Hand durchgeführt werden, betreibe ich immer wieder Feldforschung, die mich und meine Mitarbeiter und Studierenden auch in ferne Weltgegenden führt.

Wie reagieren Sie auf die Vorhaltung, Linguistik sei ein Luxusfach, das den Steuerzahler eine Menge kostet, ohne einen direkten Nutzen abzuwerfen?

Mit Kopfschütteln.

Grundlagenforschung ist dringend nötig, damit es überhaupt Fächer geben kann, die dann produktorientiert arbeiten können. Die Linguistik, die ich betreibe, gehört in den Bereich der Grundlagenforschung und ist dem Auftrag verpflichtet, das Wissen der Menschheit über ihr wichtigstes Spezifikum zu erweitern.

Nicht vergessen sollte man, dass die Linguistik auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe hat, wenn es darum geht, vom Aussterben bedrohte Sprachen auf Wunsch ihrer Sprecher bewahren zu helfen. Wir sind beratend und handwerklich dabei tätig, wenn Sprachen erstmalig verschriftet, standardisiert und für das Überleben fit gemacht werden. Welch große Bedeutung dieses Tätigkeitsfeld für die Menschheit insgesamt hat, können alle diejenigen gut verstehen, die sich gezwungen sehen, statt ihrer angestammten Sprache aus sozialen, ökonomischen oder politischen Gründen eine andere benutzen und weitergeben zu müssen. Experten schätzen, dass 60-90% aller gegenwärtig auf der Welt gesprochenen Sprachen die nächsten 100 Jahre nicht überleben werden.

Wie rekrutieren Sie Ihren wissenschaftlichen Nachwuchs?

Die Linguistik ist kein Schulfach, und Kenntnis über die Inhalte dieser Disziplin ist nicht weit verbreitet – anders als z.B. bei Medizinern oder Juristen gibt es kein klares Berufsbild. Dieses Problem wird zusätzlich dadurch verschärft, dass an den Schulen eine gezielte Vertiefung von Grammatikunterricht weder im Fach Deutsch noch in den Fremdsprachen erfolgt. Dennoch gibt es auch unter den AbiturientInnen genügend Studierwillige, die sich für Sprache und Sprachen begeistern und mehr über ihre Eigenschaften wissen wollen. Häufig entsteht diese Wissbegierde auch erst im Laufe des Studiums

Kurzbiographie Prof. Stolz

Thomas Stolz wurde 1957 in Dortmund geboren. Nach dem Abitur studierte er in Bochum und in Lecce (Italien). 1985 wurde er promoviert, 1991 habilitierte er im Fach »Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft«.

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Karriere war er an diversen Stätten aktiv – beispielsweise zur Feldforschung in Island, Yukatan oder auf Malta und Guam oder als Gastwissenschaftler in Berlin und Nimwegen. Seit 1995 ist Stolz in Bremen tätig.



Foto: Privat

einer bestimmten Sprache, so dass die Studierenden zur Linguistik wechseln. Oft haben Studierende, die Linguistik als Studienfach wählen, einen mehrsprachigen familiären Hintergrund. Unsere Vortragsreihen, Konferenzen und Sonderveranstaltungen wirken ebenfalls als Ideengeber, die Studierende darauf bringen, sich für die Linguistik zu entscheiden.

Und wie steht es mit den Berufsperspektiven für die Absolventen?

Durch forschungsnahe Lehre und die Möglichkeit, in durch Drittmittelgeförderten Forschungsprojekten als Hilfskraft oder Nachwuchswissenschaftler mitzuarbeiten, wird ein Hineinwachsen in die Wissenschaftlerkarriere ermöglicht. Die Studierenden erleben hautnah, wie man erfolgreich Sprachforschung betreibt und bekommen von Anfang an Einblick in unsere internationalen

Interview mit Thomas Stolz (Forts.)

Netzwerke. Diese haben auch die Funktion einer „Jobbörse“.

Absolventen mit linguistischer Expertise werden übrigens durchaus auch außerhalb der Universität benötigt. Nationale und internationale Gremien und Institutionen benötigen Berater in Fragen des Sprachenrechts. Die Entwicklung von Fachsprachen ist ein Betätigungsfeld in der Industrie. Weltweit sollen Sprachen gerettet, wiederbelebt, normiert oder erstmalig beschrieben werden. Dies ist ein wachsendes Segment auf dem linguistischen Arbeitsmarkt.

Als weitere Berufsfelder, für die eine linguistische Ausbildung unabdingbar ist, nenne ich nur die Stichworte Sprachtherapie und Gebärdensprache.

In jüngerer Zeit ist zudem durch die explosionsartige Entwicklung im Bereich der automatisierten Sprachverarbeitung ein weiteres, umfangreiches Arbeitsgebiet für gut ausgebildete Sprachwissenschaftler hinzukommen.

Wer ein gutes und sehr gutes Examen ablegt, hat Berufsaussichten auch als LinguistIn.

Welche Voraussetzung sollten angehende Linguisten mitbringen, um das Studium erfolgreich zu gestalten?

Linguistik-Studierende müssen unbedingt ein starkes Interesse an Sprache und Sprachen haben. Es wird nicht erwartet, dass die BewerberInnen viele Sprachen beherrschen. Es darf aber keine Scheu davor bestehen, sein sprachliches Repertoire zu erweitern. Man muss neugierig sein, bereit, sich mit exotischen Daten und kniffligen Analyseproblemen gedul-

dig auseinander zu setzen. Die Studierenden sollten Spaß daran haben, Hypothesen über Sprache aufzustellen und zu überprüfen – und dafür Modelle, Techniken und Instrumentarien des Faches anwenden zu lernen.

Siesind seit über 10 Jahren an der Uni Bremen tätig. Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Studienganges Linguistik in diesen Jahren, auch bezüglich der Umstellung auf die neuen Bachelor/Master-Abschlüsse?

Die Reform der Studiengänge war wie für viele andere Fächer ein großer Einschnitt. Die inhaltliche Gestaltung des neuen Profils wurde sehr stark davon geprägt, was in der öffentlichen Diskussion als „sinnvoll“, „gewinnbringend“ oder „nutzenorientiert“ galt. Ich bezweifle, dass derartige Gesichtspunkte über den Aufbau eines Grundlagenfaches entscheiden können. Der bekannte Verschulungseffekt schränkt die Flexibilität in der Lehre und auch bei den Studierenden zu stark ein. In diesem Sinne ist eine Reform der Reform dringend angebracht.

Positiv ist die gelungene Schaffung des Kooperationsmaster *Language Sciences* der Universitäten Bremen und Oldenburg, der mit siebzehn Dozenten deutschlandweit seines Gleichen sucht. Bei uns wird eine Themenvielfalt geboten, bei der für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Verträgt sich die Organisation einer Mammut-Veranstaltung wie dem Festival der Sprachen mit Ihrer Tätigkeit als Hochschulprofessor?

Eigentlich nicht, ich musste für dieses Vorhaben mein Freisemester opfern, das ansonsten für zeit- aufwändige Forschung genutzt worden wäre.

Was hat Sie überhaupt auf die Idee gebracht, dieses Festival zu organisieren?

Die Hauptmotivation ist im Nachgang zum Jahr der Geisteswissenschaften 2007 entstanden, als mir klar wurde, dass über ein ganzes Jahr verteilte sporadische Veranstaltungen keine Nachhaltigkeit bei der öffentlichen Wahrnehmung des Faches bewirken konnten.

Ich will erreichen, dass Sprache als allgegenwärtig und unabdingbar für den Menschen verstanden wird und dass die Linguistik als die in diesem Bereich kompetente Disziplin Wertschätzung erfährt. Dies scheint mir nur in der massiven Form unseres Festivalprogramms möglich zu sein.

Und wie müsste das Festival ablaufen, damit Sie am 07. 10. sagen können „Das hat sich gelohnt“?

Es müsste so ablaufen, dass – nicht am 7.10.09, sondern am 31.03.10 – die Bremer Bürger sich sofort erinnern, wenn das Thema Sprache erwähnt wird, und sagen: „Da war etwas Tolles über Sprache und das muss man unbedingt noch mal machen.“

Fragen von S.H.

Sprachfamilien

Deutsch zählt – zusammen mit dem Niederländischen, dem Englischen und anderen Sprachen – zum westgermanischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie. Zu dieser werden auch das Sanskrit, das Gotisch, das Latein, das Althochdeutsch und das Altenglisch gerechnet.

Auf welcher Grundlage werden solche Sprachfamilien dingfest gemacht?

Ein wichtiges Indiz für die Ermittlung von Sprachverwandtschaften liegt im gezielten Vergleich bestimmter Ausdrücke.

Für das Wort *Bruder* finden wir z.B. in den erwähnten Sprache die nebenstehenden Ausdrücke, deren Ähnlichkeit ganz offenkundig ist:

Auf dieser Karte ist die Erde einmal nicht nach Staaten, sondern nach den großen Sprachfamilien eingefärbt. Diese sind selber in eine Vielzahl von Unterfamilien gegliedert. Auf eine präzise und unumstrittene Einteilung konnte sich die Linguistik bis dato noch nicht einigen.

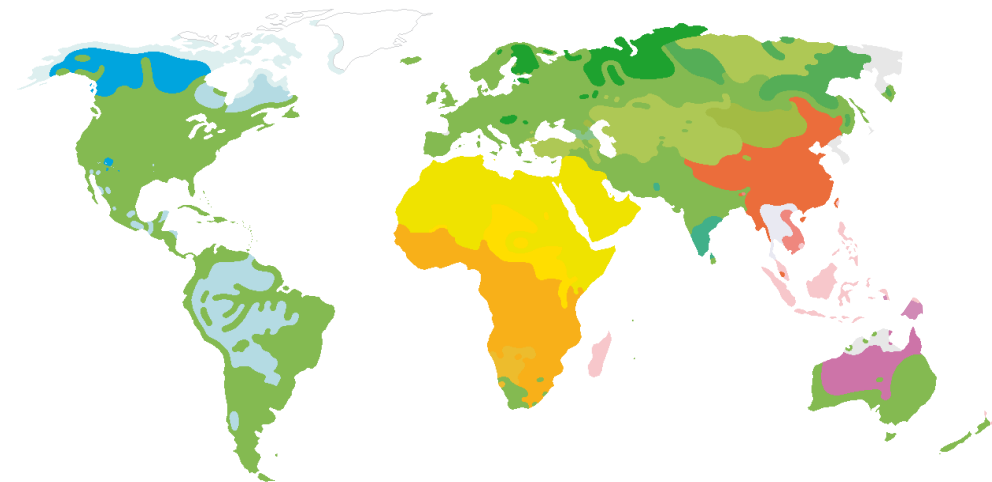


Bild: Creative Commons

Sanskrit:	Bráthár	Althochdeutsch:	Bruoder
Latein:	Frater	Deutsch:	Bruder
Gotisch:	Bróþar	Englisch:	Brother
Altenglisch:	Bróþor	Holländisch:	Broer

S.H.

Sprachen und Sprachenlernen in Bremen

Wer einmal nach Spanien in der Urlaub fährt oder auf eine Tagung nach Japan, wer gerne einen dänischen Film im Original sehen oder die Lieblingspizza beim Italiener akzentfrei bestellen möchte, der findet in Bremen zahlreiche Angebote, um sich sprachlich fit zu machen. Organisiert und durchgeführt werden entsprechende Kurse von einer Vielzahl von Instituten, die zusammengenommen eine breite Palette an Sprachen abdecken. So sind allein in der Bremer Volkshochschule ca. 6000 Bremer in Kursen zu 30 verschiedenen Sprachen angemeldet. Es geht aber nicht nur darum, Deutsch-Muttersprachler an fremde Sprachen heranzuführen: für ausländische Mitbürger werden andersherum auch Deutschkurse durchgeführt, ein Angebot, das allein in der Bremer Volkshochschule von ca. 1.500 Schülern pro Semester genutzt wird.

Es wäre allerdings verkürzt, diese Institute als ‚Sprachlehmmaschinen‘ zu sehen – tatsächlich bieten sie viel mehr, insofern sie häufig auch Einblick in die für die Sprachregion typische Kultur ermöglichen, sei es durch Film- oder Theatervorführungen, Lesungen, beim gemeinsamen Kochen landestypischer Gerichte oder dem gemeinsamen Tanz.

Erfreulicherweise fand sich eine Vielzahl von Instituten bereit, mit uns zu kooperieren und in ganz unterschiedlicher Form etwas von ihrem Schaffen und ihrer Kompetenz im Rahmen des Festivals zu präsentieren. Drei von diesen, die Bremer Volkshochschule, das Institut Français und das Instituto Cervantes möchten wir auf dieser Seite kurz vorstellen. Auf der nächsten Seite geht es dann um das Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen, kurz FZHB. S.H.

Bremer Volkshochschule

Die Bremer Volkshochschule bietet ein breitgefächertes, hochwertiges und flächendeckendes Programm für alle Gruppen der Bevölkerung und trägt damit dazu bei, das in der Landesverfassung verbürgte Recht aller Bürgerinnen und Bürger auf Bildung zu sichern.

Als Einrichtung mit kommunalem Auftrag ist die VHS unabhängig und dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie versteht sich als Weiterbildungs-, Kommunikations- und Begegnungsstätte für alle Menschen in der Stadt. Zugleich will sie Maßstäbe setzen für Qualität und Professionalität, Erschwinglichkeit und Erreichbarkeit von Weiterbildung.

Im Rahmen des Festivals der Sprachen führt die Bremer Volkshochschule – in einigen Fällen gemeinsam mit dem Institut français – eine ganze Reihe von Veranstaltungen durch, die auch Einblick in die Kulturen der Länder bieten, in denen ‚fremde‘ Sprachen gesprochen werden.

Institut français

Das wesentliche Ziel des Institut français besteht darin, die französische Sprache und Kultur im Land Bremen zu verbreiten und zu fördern.

Mit etwa einhundert Veranstaltungen pro Jahr präsentiert es eine große und facettenreiche Auswahl der zeitgenössischen französischen Kultur und bedient dabei alle Sparten: Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Filme, Vorträge, Theater und Tanz – kurzum, ein optimaler Einstieg in die Welt der Frankophonie.

In Rahmen des Festivals der Sprachen organisiert das Institut français in Zusammenarbeit mit der Bremer Volkshochschule einen Nachmittag und einen Abend, die der sprachlichen Vielfalt Frankreichs gewidmet sind. Neben einer Podiumsdiskussion zwischen hochrangigen Wissenschaftlern aus Frankreich und Deutschland werden spielerische und gastronomische Aktivitäten angeboten, die sich alle um Frankreichs Sprachen drehen werden.

Instituto Cervantes

Das Instituto Cervantes ist eine gemeinnützige, öffentliche Einrichtung, die 1991 vom spanischen Staat zur Förderung der spanischen Sprache und zur Verbreitung der hispanoamerikanischen Kultur gegründet wurde. Der Hauptsitz des Instituts befindet sich in Madrid bzw. Alcalá de Henares, dem Geburtsort des Schriftstellers Miguel de Cervantes.

Mit mehr als 80.000 jährlichen Einschreibungen weltweit ist das Instituto Cervantes das größte Spanischsprachzentrum auf der Erde: es existieren bereits mehr als 70 Zentren auf fünf Kontinenten.

Für das Festival der Sprachen bietet das Instituto Cervantes eine Reihe interessanter Veranstaltungen an.

Die meistverbreiteten Sprachen

Innerhalb der EU stellt das Deutsche die Sprache mit den meisten Muttersprachlern.

Global gesehen sieht das anders aus, wie die nachstehende Tabelle zeigt, in der die Zahl der Muttersprachler jeweils in Millionen angegeben ist:

1. Chinesisch	1.000
2. Englisch	350
3. Spanisch	250
4. Hindi	200
5. Arabisch	150
6. Bengali	150
7. Russisch	150
8. Portugiesisch	135
9. Japanisch	120
10. Deutsch	100

Wozu überhaupt Sprachwissenschaft?

Alle sprechen Sprache, jeder atmet. Mit der Sprache ist es daher beinahe schon so wie mit einer unbewussten Körperfunktion.

Niemand sieht ein, dass sich darüber irgendeiner Gedanken machen sollte, bis sich Probleme einstellen.

Auf einmal geht das Atmen nicht mehr so leicht; also sucht man einen Arzt auf.

Was aber tun, wenn es plötzlich bei der Sprache hapert?

Wenn einem die Worte fehlen, wenn die eigene Sprache verboten wird, wenn man sie besser machen möchte, wenn man eine andere verstehen, lernen, unterrichten muss? Wenn man nie Geschriebenes plötzlich schreiben soll? Wenn man die anderen Formen der eigenen Sprache nicht (mehr) versteht? Wenn man sprachliche Rechte vergeben oder erkämpfen will? Wenn man mit Sprechern einer anderen Sprache oder gar mit einem Computer kommunizieren möchte?

Diese und 1000 andere Fragen beantworten Linguisten.

TS.

Sprachen und Sprachenlernen in Bremen (Forts.)

Kurzbiographie Prof. Krings

Hans Krings studierte romanische Philologie, Sozialwissenschaften, Pädagogik und Philosophie. Er wurde 1985 promoviert und habilitierte 1995 im Fach »Angewandte Sprachwissenschaft«

Krings lehrte an den Universitäten Hildesheim, Bochum und Paris-Nanterre. Seit 1999 ist er Professor für „Angewandte Linguistik mit dem Schwerpunkt Romanische Sprachen“ an der Universität Bremen.

Krings vertritt in Forschung und Lehre ein breites Spektrum sprachwissenschaftlicher Themen – von der Übersetzungswissenschaft über die Schreibforschung bis hin zur Sprachlehr- und -lernforschung. Seit Oktober 2008 ist Krings auch Wissenschaftlicher Direktor des Fremdsprachenentrums der Hochschulen im Land Bremen (FZHB).



Foto: Privat

Das FZHB: Interview mit Hans Krings

Professor Hans Krings ist Sprachwissenschaftler an der Universität Bremen und Mitorganisator des Festivals der Sprachen. Gleichzeitig fungiert er als wissenschaftlicher Direktor des Fremdsprachenentrums der Hochschulen im Land Bremen (kurz FZHB). Hierbei handelt es sich um eine gemeinsame Einrichtung der vier öffentlichen bremischen Hochschulen: der Universität Bremen, der Hochschule Bremen, der Hochschule für Künste und der Hochschule Bremerhaven. In dem nachstehenden Interview gibt Professor Krings interessante Einblicke in seine Aufgaben am FZHB und seine Tätigkeit als Sprachwissenschaftler.

Herr Krings, was sind die primären Aufgaben des FZHB?

Wir sind im Kern eine Serviceeinrichtung, die Studierende und Lehrende aller vier Bremer Hochschulen mit einem nach Lernniveaus und nach Fachrichtungen differenzierten Angebot an Fremdsprachenunterricht versorgt. Unsere Aufgaben gehen mittlerweile aber weit über diese Kerntätigkeit hinaus: Wir führen Einstufungstests und Zertifikatsprüfungen durch, wir bieten Lernberatungen an, wir betreiben in jeder Mitgliedshochschule mindestens ein Selbstlernzentrum, wir fördern das autonome Sprachenlernen durch ein spezielles Tutoratsprogramm sowie durch eine neue elektronische Lernplattform und wir bereiten Studierende auf ihre Auslandsaufenthalte vor. Außerdem forschen und entwickeln wir auch und organisieren alle zwei Jahre eine internationale Tagung zu Themen des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen an Hochschulen.

Wie sieht das aktuelle Kursangebot des FZHB aus? Welche Sprachen sind besonders gefragt?

Wir bieten derzeit Kurse in 17 Sprachen an: Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Hebräisch, Italienisch, Katalanisch, Latein, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch und Türkisch. Die Kursangebote in den Sprachen Deutsch, Französisch und Spanisch werden dabei von unseren Vertragspartnern Goethe-Institut, Institut français und Instituto Cervantes organisiert. Wir beobachten derzeit ein anhaltend starkes Interesse an Spanisch und ein wachsendes Interesse an Schwedisch und an Chinesisch. In Kürze bieten wir erstmals Japanisch und Norwegisch an. Wir sind sehr gespannt auf die Resonanz. Im nächsten Jahr wollen wir Gedärden Sprache neu ins Programm aufnehmen.

Sie sind seit Herbst letzten Jahres der wissenschaftliche Direktor des FZHB. Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Arbeit gesetzt?

Mein Ziel ist es, zusammen mit dem gesamten Team aus rund 20 haupt- und 40 nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Stellung des FZHB als Kompetenzzentrum für das Lehren und Lernen von Fremdsprachen im Hochschulbereich weiter auszubauen und durch neue Konzepte zu ergänzen. Der Schwerpunkt unserer Konzepte ist dabei im Moment die Individualisierung und die fachliche Spezialisierung der Lernangebote. Dazu habe ich z. B. ein Coaching-Konzept entwickelt, bei dem, ausgehend von einer detaillierten Bedarfs- und Lern-

stilanalyse, ein individuelles Lernprogramm zusammengestellt wird, das sowohl eine Unterrichtskomponente als auch konkrete Ablaufpläne für das Selbstlernen enthält. Ferner gilt es, unsere Kursangebote für spezielle Zielgruppen noch konsequenter auf deren fachliche Bedürfnisse auszurichten, was angesichts mehrerer hundert Studiengänge und Fachrichtungen an den Bremer Hochschulen kein

leichtes Unterfangen ist. Schließlich möchte ich unsere Serviceangebote für Lehrende und für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen weiter ausbauen. Die Internationalisierung von Forschung und Lehre macht dies dringend erforderlich, z. B. im Bereich Publizieren auf Englisch.

Sie sind nicht nur im FZHB tätig, sondern gleichzeitig Professor für angewandte Linguistik an der Universität. Gibt es zwischen diesen Tätigkeitsfeldern Berührungspunkte?

Ja, sehr viele. Als Angewandter Linguist interessiere ich mich, einmal salopp formuliert, für alles, was man mit Sprache und Sprachen „im richtigen Leben“ machen kann oder machen muss: z. B. mündliche oder schriftliche Kommunikation optimieren, übersetzen und dolmetschen oder eben Sprachen lehren und lernen. Im diesem letzten Bereich stelle ich fest, dass Lehrer und Lehrerinnen manchmal nicht auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Lerntheorie unterrichten, sondern eher auf der Grundlage von Erfahrung und Intuition. Das ist nicht grundsätzlich falsch, bedarf aber der Ergänzung oder Problematisierung durch Erkenntnisse aus der Wissenschaft. Hier kann ich über meine Doppelfunktion manchmal einen Wissenstransfer von der Sprachlernforschung in die Sprachlehrpraxis bewirken, das ist eine sehr spannende Aufgabe.

Können Sie beschreiben, was die Untersuchung von Sprache bzw. Sprachen für Sie so faszinierend macht?

Die Vielfalt in der Einheit. Alle Sprachen haben im Grunde die gleiche Funktion: die Kommunikation der Menschen über sich und die Welt möglich zu machen. Doch die Art, wie Sprachen diese Aufgabe lösen, wie sie die Welt „versprachlichen“, ist für keine zwei Sprachen der Welt gleich. Mit dem Erwerb jeder neuen Sprache lernt man auch eine neue Sicht der Dinge kennen. Das fasziniert mich immer wieder aufs Neue.

Wie sollte das Festival ablaufen, damit Sie am 07.10. sagen können „das hat sich gelohnt“?

Wenn es uns gelänge, bei einem möglichst großen Publikum das Verständnis dafür zu vertiefen, dass die Vielsprachigkeit der Menschheit mit ihren rund 6500 Einzelsprachen ein großer Kulturschatz ist, den es zu erhalten, zu pflegen und auch weiter zu erforschen gilt, dann hätten wir das wichtigste Ziel des Festivals erreicht.

Fragen von S.H.

Fremdsprachenlernen für alle – Die Schnupperkurse

Schnupperunterricht in 20 Fremdsprachen

Wollten Sie immer schon mal wissen, wie man auf Chinesisch ‚Hallo‘ sagt, auf Türkisch einen Kaffee bestellt oder sich auf Finnisch für eine Auskunft bedankt? Sind Sie vielleicht nur neugierig, wie Ungarisch, Galizisch oder Japanisch klingen? Oder wollen Sie sich einfach den letzten Motivationsschub holen, um endlich mit dem seit langem geplanten Spanisch-, Französisch- oder Italienischlernen zu beginnen?

Wenn ja, dann kommen Sie doch einfach ins Haus der Wissenschaft zum Sprachentag des Fremdsprachenzentrums der Hochschulen im Land Bremen (FZHB) in Kooperation mit dem Goethe-Institut, dem Institut Français und dem Instituto Cervantes. Die Schnupperkurse finden statt am 26. September 2009, dem Europäischen Tag der Sprachen.

Wir bieten Ihnen hier die Möglichkeit, in 45-minütigen Kursen ersten Kontakt zu 20 verschiedenen, z. T. selten unterrichteten Sprachen aufzunehmen, kostenlos natürlich. Erfahrene DozentInnen stellen Ihnen die Sprache in allgemein verständlicher Form vor, verraten Ihnen deren auffälligste Besonderheiten und lassen Sie einige einfache Wörter und Sätze in dieser Sprache lernen. Außerdem geben sie Ihnen Tipps für den Fall, dass Sie diese Sprache richtig erlernen wollen. Und ganz nebenbei erfahren Sie auch das eine oder andere interessante Detail über die Länder und Kulturen, in denen diese Sprachen gesprochen werden. H.K.

Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung am 26.9. im Info-Center im Haus der Wissenschaft ab 10.00 Uhr.

Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, 28195 Bremen

Kleiner Saal und Konferenzraum, Eintritt frei

Leitung und Kontakt: Prof. Dr. Hans Krings, Wissenschaftlicher Direktor des FZHB

Tel. 0421 / 218-68430, Sekr. 218-68055

krings@uni-bremen.de



Haus der Wissenschaft Bremen
Foto: Karl Heinz Wagner

Schnupperkurse-Programm		
Uhrzeit	Kleiner Saal (max 30 Teilnehmer)	Konferenzraum (max 15 Teilnehmer)
10.00 – 10.45	Portugiesisch	Ungarisch
10.45 – 11.30	Spanisch	Galizisch
11.30 – 12.15	Französisch	Katalanisch
12.15 – 13.00	Chinesisch	Bulgarisch
13.00 – 13.45	Englisch	Finnisch
13.45 – 14.30	Deutsch (als Fremdsprache)	Japanisch
14.30 – 15.15	Schwedisch	Niederländisch
15.15 – 16.00	Türkisch	Arabisch
16.00 – 16.45	Italienisch	Polnisch
16.45 – 17.30	Russisch	Niederdeutsch



Grammatik

Für Schüler und Studenten oft ein Graus, für Linguisten dagegen ein Faszinosum: Grammatik.

Bei diesem Begriff denkt man zunächst an ein Nachschlagewerk wie beispielsweise die Duden-Grammatik, in dem das Regelwerk für den korrekten Gebrauch einer Einzelsprache erfasst ist

Die Sprachwissenschaft verbindet damit aber viel mehr, nämlich das kognitive System, über das alle Sprecher einer Einzelsprache verfügen, sozusagen die Grammatik im Kopf.

Die Untersuchung dieses Systems rückt Teile der Linguistik ganz eng an die Kognitionswissenschaften und trägt somit wichtige Elemente dazu bei, das menschliche Denken besser verstehen zu lernen. S.H.

Linguistik ist mehr als Bastian Sick

Die Hauptaufgabe moderner Linguisten ist – entgegen landläufiger Meinung – nicht darin zu sehen, Regelwerke für den korrekten Gebrauch einer Sprache zu erstellen. Es geht der Linguistik nicht primär darum, vorzuschreiben, wie gesprochen werden soll.

Stattdessen wird beschrieben, wie tatsächlich gesprochen wird. Sprachpuristen stoßen manche sprachliche Äußerungen unangenehm auf, Linguisten aber schauen den Leuten auf's Maul und zählen alle Formen der Sprache zu ihrem Untersuchungsgegenstand.

Eine Wertung dieser Formen unterbleibt – d.h. dass man in seriösen linguistischen Texten kaum auf Begriffe wie z.B. „schlechtes Deutsch“ oder „primitive Sprache“ stoßen wird. S.H.

Sprache und Kultur

Brotkanten, Handkanten & Stadtmusi-Kanten

Während wir uns alle vorstellen können, was unter einer Brotkante oder einer Handkante zu verstehen ist, ist das bei den „Stadtmusi-Kanten,“ schon schwieriger.

Genau dieser Ausdruck, bzw. sein englisches Pendant (*town music-edges*), wird von der Übersetzungsmaschine Babel-fish als Ergebnis geliefert, wenn man das Wort *Stadtmusikanten* übersetzen lässt.

Da man mit derartig lustigen Pannen aus dem Bereich der maschinellen Übersetzung ganze Bücher füllen könnte, liegt der Trugschluss nah, Computer seien „irgendwie doof“ oder gar die Linguisten und Informatiker, die derartige Programme entwickeln.

Tatsächlich aber zeigen diese Pannen uns nur, wie ungeheuer komplex das System der menschlichen Sprachen in Wirklichkeit ist.

Die Modellierung dieser hochentwickelten kognitiven Leistung auf Computern gestaltet sich entsprechend schwierig und ironische Bemerkungen darüber sind eigentlich nur ein Zeichen dafür, dass die zugrundeliegende Komplexität dieser Aufgabe verkannt wird. SH

Die Verbindung zwischen Sprache und Literatur ist unmittelbar und selbstverständlich: in lyrischen Werken, in Prosatexten oder auch im Theater ist die Sprache das wesentliche Medium für die Vermittlung kultureller Inhalte und wird häufig selbst zum Gegenstand künstlerischer Verarbeitung. Im Rahmen des Festivals werden in diesem Zusammenhang viele Veranstaltungen angeboten, die nicht zuletzt deshalb so spannend sind, weil sie die Möglichkeit bieten, auch einmal nicht-deutsche Sprachkultur kennenzulernen.

Das Verhältnis zwischen Sprache und Musik und Sprache und Tanz ist auf den ersten Blick nicht so offenkundig, und dennoch bestehen zwischen diesen Bereichen durchaus interessante Verknüpfungen. Begriffe wie Rhythmus oder Melodie, die wir eigentlich mit Musik und Tanz assoziieren, haben einen festen Platz in der linguistischen Terminologie. So beobachten wir, dass die Rhythmen einzelner Sprachen ganz unterschiedlich ausfallen und dass sich Sprachen hinsichtlich der Frage, welche Bedeutung Tonhöhenverläufe in ihnen jeweils haben, ganz enorm voneinander unterscheiden. Sowohl für die Beschreibung sprachlicher Strukturen als auch für Musikstücke oder Tänze gibt es eigene, symbolische Notationsformen. Bildende Kunst, Musik und Tanz können – ähnlich, wie die menschliche Sprache – auch als „Trägermedien“ für die Vermittlung von Information gesehen werden: man kann über Bilder oder Skulpturen, über Musik, Tanz und darstellerische Kunst miteinander kommunizieren.

All diesen Bereichen ist zudem gemein, dass sie nicht nur zentrale Kulturgüter der jeweiligen Sprechergemeinden, aus denen sie stammen, darstellen. Sie sind auch Kernstücke der menschlichen Kultur an sich. Sprache, Kunst, Tanz und Musik gehören somit zu den universalen, spezifisch menschlichen Eigenschaften und es erstaunt nicht, dass diese Bereiche in der neueren Kognitionswissenschaft häufig gemeinsam untersucht werden.

Wir freuen uns, im Rahmen des Festivals der Sprachen eine ganze Reihe von bild-, literatur-, musik- und tanzbezogenen Veranstaltungen anbieten zu können, um diese Zusammenhänge auf handfeste Art zu untermalen. Da diese Veranstaltungen häufig Teil einer bestimmten Themenrubrik wie z.B. den Sprachtagen sind, finden an dieser Stelle nur einige Höhepunkte Erwähnung. S.H.



Ballettschule ‚Tanz im Theater‘
Foto: Privat



Parlement of Foules
Uni Bremen



Auftritt der Chöre der Universitäten
Bremen und Namibia

Things that go bump in the Night

The Parlement of Foules – die englischsprachige Theatertruppe der Universität Bremen – begeistert unter der Leitung von Michael Claridge eine ständig wachsende Zahl von Bremern mit ihren allsommerlichen Aufführungen im Schnürschuhtheater.

Das umfangreiche Repertoire reicht von Shakespeares *Twelfth Night, or What You Will* bis zu Carol Shields *Departures and Arrivals*. Ihren Namen – *Das Vögelparlament* – entlieh die Truppe einem Gedicht von Geoffrey Chaucer.

Für das Festival der Sprachen präsentieren die Foules, wie sie von Insidern kurz genannt werden, an zwei Abenden *Things that go bump in the Night*, eine kurzweilige Unterhaltung voller englischsprachigem Humor, gewürzt mit Musik, in der zwischenmenschliche Beziehungen mit ihren Stärken und Schwächen unter die Lupe genommen werden.

Gesamtdauer: etwa 100 Minuten; es gibt eine Pause von 15 Minuten
Samstag, 3. 10. und Sonntag, 4. 10., 19:00 Uhr, im Schnürschuhtheater Bremen

Gebühr: 8 €, für Studenten und Schüler 4 €.

Chorkonzert: ein afrikanisches Repertoire

Der Chor der Universität Bremen (Leitung: Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß) war im September 2008 als Gast des Chores der *University of Namibia* 17 Tage in Namibia und hat sich dort ein Repertoire an afrikanischen Liedern erarbeitet.

Einen Schwerpunkt des Chorkonzertes bilden die Lieder in den verschiedenen namibischen und südafrikanischen Sprachen.

Dienstag, 22. 09. um 20:00 Uhr im Übersee-Museum.

Sprachen der Welt im Rap

Rapmusik in den Sprachen der Welt. Wie klingt eigentlich polnischer, jiddischer oder türkischer Rap? Zur Muttersprache des Raps (dem Englischen) haben sich im Laufe der Zeit immer mehr Sprachen gesellt. Zu den „etablierten“ Rap-Sprachen wie Französisch, Deutsch und Spanisch, stellen wir auch Künstler vor, die auf Afrikaans, Dänisch, Patois, Niederländisch und Italienisch rappen.

Donnerstag, 17. 09., 20:08 Uhr auf Radioweser.tv, 92,5 UKW. Weitere Information über die folgenden Links: www.myspace.com/junkfood-junkfood oder www.radioweser.tv.

Sprache und Kultur (Forts.)

mediterraneo

Eine musikalische Kreuzfahrt

Das Meer ist für die italienische Kultur von zentraler Bedeutung. Alle großen Liedermacher und Sänger haben es besungen. Mario Di Leo lädt sein Publikum zu einer musikalischen Kreuzfahrt ein. Er präsentiert Stücke voller Heiterkeit und Sehnsucht, die die jahrtausendealte Beziehung der Italiener zu ihrem Mittelmeer als Lebens- und Schicksalsraum zum Ausdruck bringen. Das Meer als Symbol für Schönheit und Leichtigkeit. Das Meer als Projektionsfläche für die Hoffnung auf ein besseres Leben. Das Meer als ein Ort der Gefahr. Schließlich geht es auch um die zahlreichen Eroberer, die wie Griechen, Araber oder Spanier im Laufe der Geschichte über das „mediterraneo“ kamen und auf der Halbinsel ihre Spuren hinterließen.

Mittwoch, 30. September 2009, 19:00 im Übersee-Museum.

Das Konzert bietet einen großen Spannungsbogen von traditionellen, neu arrangierten Liedern im mediterranen Rhythmus, Chansons der großen italienischen Liedermacher und eigenen Kompositionen. Mario Di Leo wird von hervorragenden Solisten an Akkordeon, und Percussion begleitet.

Lesungen, Workshops und mehr

Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, eine oder mehrere der zahlreichen kulturellen Lesungen und Workshops zu besuchen, die während des Festivals angeboten werden. Die Bandbreite der Inhalte ist ungeheuer groß: ob Lesungen zu Kiswahili-Poesie oder usbekischer Lyrik, Workshops zum Ladinischen oder zum Zimbrischen, ob Präsentationen zu polnischer Literatur oder chinesische Gedichte, ob türkische Folklore oder trentinischer Wein – es sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein. Da die meisten dieser Events im Rahmen der Sprachentage stattfinden, informieren Sie sich bitte auf den entsprechenden Seiten in diesem Journal oder im Internet über Details sowie Örtlichkeiten und Zeiten.

Sprachvarieté

Ein Buntes Programm mit Kleinkünstlern und Sprachpolitikern

Samstag, 26.09., Die Glocke (Foyer und Vorplatz) 10:00-14:30 Uhr
Sehen Sie für Details bitte Seite 19 in diesem Journal.

Voll krass, Alter - Formulierungen dieser Art tauchen im Sprachgebrauch älterer Mitbürger kaum auf, handelt es sich bei ihnen doch um Ausdrücke der Jugendsprache. Diese wird, nicht zuletzt wegen ihrer Affinität zu Wörtern aus Tabubereichen wie der Sexualität, von Erwachsenen oft abgelehnt. Diese Eigenschaft teilt sie mit vielen anderen Elementen der Jugendkultur, so auch beispielsweise mit den Produkten der Graffiti-Szene, die nur in wenigen Fällen den Weg in die etablierte Kunstszene finden.



Dabei wird häufig verkannt, dass Jugendsprache einerseits eine wichtige Funktion im Hinblick auf Selbstfindung und Identitätstiftung ihrer Benutzer übernimmt und sich andererseits durch hohe Kreativität auszeichnet und also auch als eine ganz eigene, kulturelle Ausdrucksform gesehen werden kann. Anders als andere, gruppenspezifische Sprachen (von Linguisten ‚Soziolekte‘ genannt) ist die Jugendsprache ausgesprochen flüchtig: das rasende Tempo, in dem sie sich wandelt, ist eine ihrer hervorstechenden Eigenschaften. SH

Graffito von CES.53 Foto: Creative Commons

body.language.danced

Ein Tanztheaterstück der Ballettschule „Tanz im Theater“

Körpersprache ist eine ganz besondere Sprache: sie wird selten gelehrt oder gelernt, aber von allen Menschen gesprochen; sie setzt sich über die Grenzen von Kulturen hinweg und ist trotzdem nicht unabhängig von ihnen; sie beeinflusst unser Bild von anderen Menschen nachhaltig und wird dennoch selten bewusst wahrgenommen oder im Laufe unseres Lebens planvoll entwickelt.

body.language.danced, das Tanztheaterstück von Carolin Böse-Krings, Diplompädagogin für künstlerischen Tanz und Choreografin, zeigt mit den Mitteln des

Tanzes die schier unerschöpflichen Möglichkeiten, wie Körper sprechen können. 80 Menschen aus Bremen im Alter von 5 bis 80 Jahren tanzen normal und verrückt, verhalten und entfesselt, nachdenklich und schrill. Sie zeigen aber auch, dass Körper „Fremdsprachen“ sprechen können, die die Körper der Zuschauer vielleicht noch nie benutzt haben ...

Freitag, 25.9., 18.30h im Kulturzentrum Schlachthof, Kesselhalle
Eintrittskarten ab September an der Kasse des Schlachthofs.
Nähere Information über Dipl.- Päd. Carolin Böse-Krings,
carolin.boese@web.de



Carolin Böse-Krings und Schüler
Foto: Privat

Improtheater Bremen



Improtheater Bremen
Foto: Volker Althaus

Im Rahmen des Festivals der Sprachen strebt das Improtheater Bremen eigene Untersuchungen zum Thema Sprache an. In seiner Vorstellung präsentiert es auf gewohnt humorvolle und berührende Weise, was zum Thema Mundarten und anderem Kauderwelsch noch gesagt werden muss. Ganz nebenbei rutschen die spontanen Schauspieler in mehr oder minder vertraute Dialekte,

eigentümliche Phantasiesprachen und nonverbale Ausdrucksformen ab. Ob düsteres Drama, blutiger Krimi oder auch hinreißende Operette, die Vorgaben der Zuschauer entscheiden über den Verlauf der Vorstellung. Unter Einwirkung der Zuschauer entsteht ein spontaner Reigen theatraler Improvisation, wie immer spontan.

Dienstag, 06. Oktober um 17:30 Uhr im Übersee-Museum, Eintritt frei.

Tanzperformance / Workshop Körpersprache

Didik Nini Thowok:

Transgender Tanzperformance aus Java, Bali und Sulawesi / Indonesien

Rollenwechsel zwischen männlichen und weiblichen Akteuren oder Tänzern (*Transgender*) in künstlerischen Darstellungen existiert in Indonesien innerhalb bestimmter ethnischer Gruppen seit Jahrhunderten – mit eigener Form, aber meistens mit derselben Idee.

Didik Nini Thowok ist in Indonesien einer der bekanntesten und gefragtesten multi-talentierten Künstler – Performance-Künstler.

Samstag, 19.09., 18:00–20:00 Uhr, Übersee-Museum / Lichthof

Anmeldung über Tel. 0421-16038-171 (Frau Rosenthal), Gebühr: 15 €



Sprache und Kultur (Forts.)

Swadesh-Listen

Bei den Swadesh-Listen handelt es sich um Wortlisten, die anzeigen, wie einzelne Sprachen die grundlegenden Konzepte menschlichen Daseins versprachlichen.

Damit gemeint sind Basisbegriffe wie z.B. *ich* oder *du*, *wer*, *was*, *wo*, *wann*, *Mensch*, *Frau*, *Mann*, *eins*, *zwei*, *drei*, *trinken*, *essen*, *leben*, *sterben* usw.

Swadesh-Listen können als eine Grundlage für den Vergleich von Sprachen verwendet werden. Ihre Bezeichnung basiert auf dem Namen ihres Entwicklers, dem US-amerikanischen Sprachwissenschaftler Morris Swadesh.

Nachstehend finden wir einige Farbbezeichnungen aus den Swadesh-Listen für Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch und Ungarisch, aus denen bereits dem ungebübten Auge Ähnlichkeiten und Unterschiede entgegen-springen:

DE	EN
rot	red
grün	green
weiß	white

ES	FR
rojo	rouge
verde	vert
blanco	blanc

HU
piros
zöld
fehér

S.H.

In der Tanzschule Renz hat die Fusion von Tanz und Sprache in gleich drei Projekten einen glücklichen Ausdruck gefunden.

Der Ball der Sprachen

Ein Treffpunkt aller Festivalteilnehmer und Bremer Interessierten zur Halbzeit des Festivals.

Hier tankt jeder wieder Energie für weitere Festivaltage und neue Bekanntschaften können gepflegt werden. Es gibt ein leckeres Büfett mit Bremer Spezialitäten und das Tanzparkett ist freigegeben zu internationaler Tanzmusik.

Wenn die Feierlaune anhält, steht einem langen gemütlichen Abend nichts im Wege.

Samstag, 26.09., ab 18.30 Uhr. Allein oder vorzugsweise mit Partner für € 21,50 pro Person inklusive Büfett im Vorverkauf.

Weitere Details und die Möglichkeit zur Anmeldung sind über die Webseite der Tanzschule zu erreichen.

Das Tanzprojekt Swadesh

Hier sind Bewegung, Rhythmus und Wörter aus Swadesh-Listen verschiedener Sprachen zu einer wunderbaren Choreografie vereinigt.

Wir werden sehen, wie sich Bewegungen in Chamorro, Swahili oder Estnisch beglei-

ten und gegenseitig inspirieren. Erleben Sie es am eigenen Körper. Die Erarbeitung der Choreografie ist offen für alle.

Das Training findet in der Tanzschule Renz statt, jeweils samstags, 15.15 – 16.15 Uhr.

Auch bei der Vorführung am 04.10. in der Tanzschule Renz ist das Publikum Teil der Performance.

Der Workshop-Tag

Können wir Tänze und Bewegungen lernen, ohne die Worte zu verstehen? Ein spannendes Experiment!

Sechs Lehrer werden in ihrer Muttersprache, sei es Chinesisch, Wolof oder Portugiesisch, ihre Tänze unterrichten. Ein ganz außergewöhnlicher Tag, der mit Wissenswertem der Linguistik-Abteilung der Universität Bremen vervollständigt wird. Tanzkenntnisse sind keine erforderlich, ein Tanzpartner für manche Stunden vorteilhaft, aber kein Muß.

Samstag, 03.10., wird ein Tag der Deutschen Einheit in einem sehr multikulturellen Gewand.

10.00 – 17.30 Uhr in der Tanzschule Renz.

Die Teilnahmegebühr beträgt 10 € für alle Kurse, für Studenten sind die Kurse frei.

Sprache und Tanz

Workshop-Programm:

10:00-10:45: Chinesisch

Xiao Yan Liu:
Qi Gong

11:15-12:00: Portugiesisch

Junior Carvalho:
Bachata, Zouk, Samba de Gafieira, Tango Argentino, Bolero, Cumbia, Calypso oder Forró

12:15-13:00: Romani

Ketrin Memes:
Roma-Tänze

13:30-14:15: Spanisch

Pablo Cuesta:
Taichi

14:30-15:15: Wolof

Macodou Diop:
Gumbé

15:45-16:30: Plattdeutsch

Carin Kaiser (3 Paare) :
Volkstanz

Die Tanzschule Renz befindet sich in der Bornstraße 63/64, 28195 Bremen

Sie hat eine eigene Webseite, auf der sich weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen finden: www.tanzschule-renz.de.

Die E-Mail-Adresse lautet info@tanzschule-renz.de

Linienträu/me: ein Schreibwettbewerb

Jeden Morgen das Gleiche: Wir fahren auf derselben BSAG-Linie in die Schule, zur Uni, zur Arbeit und bleiben dieser Linie treu. Wir brauchen nicht mehr die Haltestellen zu zählen, so vertraut sind sie.

Über die Jahre häufen sich die Vorfälle, groß und klein, lustig und tragisch: ein Unfall, ein schräger Vogel oder ein Dauerverschnupfer neben einem, eine falsch gestellte Weiche, Kontrolleur & Fahrgast – Liebe auf den ersten Blick ... Geschichten kann man auch erfinden – ob Fakt oder Fiktion, wir wollen eure Geschichten aus Bus und Bahn lesen!

In eurer Muttersprache (ob Deutsch oder nicht) oder in einer in der Schule oder anderswo gelernten Sprache. Nicht länger als 3000 Wörter!

Die besten Texte erhalten einen Preis und werden am 7. Oktober 2009 um 19 Uhr im Wallsaal der Stadtbibliothek Bremen vorgetragen.



LINIENTRÄU/ME
GESCHICHTEN AUS BUS UND BAHN

Mitmachen dürfen Schüler/innen aus Mittel- & Oberstufen der Bremer Schulen sowie die Studierenden der Hochschulen des Landes Bremen. Auch ältere lebenslange Lerner/innen sind herzlich willkommen! Je träu(m)er desto besser.

Die Texte können per E-Mail an die folgenden Adressen gesendet werden:

Ian Watson
iwatson@uni-bremen.de

Bärbel Kühn
bkuehn@uni-bremen.de

Einsendeschluss ist der 21.09.2009

Filmvorführungen und Hörspiele

Stellet Licht (Mexiko, Frankreich, Niederlande, 2007)

Regisseur und Drehbuchautor: Carlos Reygadas

Darsteller: Miriam Toews, Cornelio Wall, Maria Pankratz

»Stellet Licht« erzählt die tragisch-poetische Liebesgeschichte eines plattdeutschen Mennoniten im Norden Mexikos. Der mit Esther verheiratete Johan ist Bauer, hat 6 Kinder und lebt in einer ethno-religiösen Siedlungskolonie, in der Plautdietsch gesprochen wird. Damit, dass er mit einer anderen Frau (Marianne) ein Verhältnis hat und zwei Frauen gleichzeitig liebt, begeht er eine unverzeihliche Sünde und stellt sich gegen seine Gemeinde und Gott. Heftige Gewissenqualen treiben Johann an den Rand seiner seelischen Belastbarkeit. Er spricht mit beiden Frauen offen über seine Gefühle, auch wenn es noch so verletzend für sie ist. Johan glaubt trotz allem daran, dass das Paradies auch auf Erden existieren kann. Die Original-Sprache des Filmes ist Plautdietsch, eine westpreußische Varietät des Niederdeutschen.

»Stellet Licht« ist der erste internationale Kinofilm in plautdietscher Sprache.
Termine: Fr. 2.10., So. 4.10., Mi. 7.10. | 20:30 + Sa. 3.10. | 18:00
Ort: Kino 46, Waller Heerstr. 46, 28217 Bremen

Le règn de Fanes (Italien, 2006)

Regisseur: Roland Verra Drehbuchautor: Susy Rottonara, Roland Verra

Darsteller: Susy Rottonara, Yvonne Gögele, Tone Palfrader, Cristina Nagler Crazzolara, Edi Croce, Sebastian Cincelli, Hans Peter Karbon, Ingrid Demetz, Giancarlo Dorich, Vigile Jori, Fausto Lorenz, Stefano Zulian

Im Film „Le Règn de Fanes“ geht es um die bekannte Sage vom Reich der Fanes und seinem König und seiner Tochter Dolasilla, die kurz vor dem Aufbruch in den Krieg stehen. Diese Produktion von Roland

Verra präsentiert alle in den Dolomitentälern gesprochenen Varianten des Ladinischen. Der Film hat zwei internationale Preise für die beste Filmmusik gewonnen, am Renderyard Film Festival 2007 in London und am Garden State Film Festival 2008 in Asbury Park - NY (USA).

Der Film wird am Sonntag, 20.09., um 14:00 Uhr als Bestandteil des Ladinisch-Tages im Übersee-Museum vorgeführt

Die Regenbogennation – Mehrsprachigkeit und Identität in Südafrika

Dokumentarfilm

Regisseurin: Daniela Puhrsch

Der Film wird am Dienstag, 22.09., zwischen 17:00 und 18:30 Uhr als Bestandteil des Afrikatages im Übersee-Museum vorgeführt.

Für mehr Information sehen Sie bitte das folgende Link:
<http://www.goethe.de/lhr/prj/mac/ver/de2169853.htm>

Hörspiel: Ünner de Melkwold

Ünner de Melkwold ist die plattdeutsche Version des berühmten Hörspiels „Under Milk Wood“ des walisischen Dichters Dylan Thomas.

Thomas konzipierte „Under Milk Wood“ 1954 zunächst für das Radio, erst später wurde das Stück für die Bühne adaptiert.

Das Hörspiel wird am Dienstag, 06.10., um 15:15 Uhr als Bestandteil des Mundart-Tages im Übersee-Museum vorgeführt

Ausstellungen

Mehrsprachigkeit im Straßenbild

In der Bremischen Bürgerschaft ist vom 23. 09. bis zum 18. 10. 2009 die Ausstellung 'Mehrsprachigkeit im Straßenbild' zu besichtigen.

Die Fülle an Sprachen, der man bei einem Spaziergang durch Bremen begegnet, ist so selbstverständlich in das Straßenbild integriert, dass sie oftmals nicht mehr bewusst wahrgenommen wird. So erging es auch den Mitwirkenden des Festivals, die für die Ausstellung einmal mit offenen Augen durch Bremen gelaufen sind und dabei plötzlich die überraschende Sprachenvielfalt bemerkten, die ihnen so zuvor noch nie aufgefallen war. Wer hätte auch erwartet, dass neben Englisch und Türkisch so exotische Sprachen wie beispielsweise Tamilisch gleich mehrfach vertreten sind? Inschriften, Plakate, Warenangebote und Bekanntmachungen – überall und in jeglicher Form traten Sprachen und Dialekte hervor und ließen die Betrachter erstaunt inne halten. Oftmals stellte sich die Frage: Woher kommt diese Sprache überhaupt, wer spricht sie und was steht

dort genau geschrieben? Schnell wurde deutlich, wie wenig im Alltag auf die vertraute Umgebung geachtet wird. Die Ausstellung soll daher den Besucher zu einem (visuellen) Spaziergang der anderen Art einladen, der Bremen einmal von einer anderen Seite erscheinen lässt. Es besteht so die Möglichkeit, die ein oder andere wohlbekannte Ecke der Stadt ganz neu zu entdecken. Präsentiert wird jedoch nicht nur die Sprachenvielfalt, die sich in den Schaufenstern und an den Fassaden der Stadt widerspiegelt, sondern auch Zitate von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, die zum Thema „Mehrsprachigkeit im Straßenbild“ interviewt wurden. Aus Fragen zu der persönlichen Bedeutung der Sprache oder zu der Wahrnehmung und Bewertung der Mehrsprachigkeit in Bremen entstanden zum Teil sehr facettenreiche Aussagen, die einen Einblick in das breit gefächerte Spektrum der Kulturen und Sprachen in Bremen gewähren und so anschaulich verdeutlichen: Bremen spricht viele Sprachen.

Schriftsysteme der Welt

Mit den Schriftsystemen der Welt beschäftigt sich eine Ausstellung im Foyer der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, die die Laufzeit des Festivals umspannt.

Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Schriftsystemen, die dem Durchschnittsmitteleuropäer eher „exotisch“ erscheinen mögen, z.B. die chinesische Schrift, die Schriften des indischen

Subkontinents, die Hieroglyphen der Ägypter und Maya, aber auch die so oft mystifizierten (und missbrauchten) Runen. Die Ausstellung informiert über Alter und Entwicklung der Schrift, verschiedene Typen von Schriftsystemen, die spannende Geschichte der Entzifferung fremder Schriften und vieles mehr.

Die SuUB präsentiert bei dieser Gelegenheit einige ihrer bibliophilen Schätze, ergänzt durch private Bestände.

Begleitprogramm:

Dienstag, 22.09., 09:00-17:00
Schriften-Workshop im Handschriftenlesesaal der SuUB. Dozentin: Dr. Christel Stolz, Universität Bremen. Die Grundtypen der Schriftsysteme dieser Welt werden vorgestellt und in praktischen Übungen erarbeitet. Anmeldung und Information über breussov@uni-bremen.de. Unkostenbeitrag: . €5.

Samstag, 26.09., 11:00
Vortrag über die Entzifferung des Rongorongo (siehe Seite 23 in diesem Journal (Öffentliche Vorträge)



Sprache zum Mitmachen

Bei diesen Aktionen geht es darum, Sprache aktiv und spielerisch zu erleben. Drei davon (Club der toten Sprachen, Sprachrallye und Verlesung der Sprachennamen) richten sich ausdrücklich an die jungen Bremer Bürger, also an Kinder bzw. Schulkinder. Einige der Aktionen sollen direkt in den Schulen stattfinden, für die Umsetzung erhalten interessierte Lehrer tatkräftige Unterstützung von den Bremer Linguisten.

Wir wünschen uns eine rege Beteiligung und möchten an dieser Stelle erneut für die Mitmach-Events werben.

Club der toten Sprachen

Ägyptisch, Polabisch, Sanskrit, Sumerisch oder Tasmanisch: viele Sprachen, die es einmal auf der Welt gab, werden heute nicht mehr gesprochen: sie sind ausgestorben.

Im Club der toten Sprachen gehen Schüler auf spannende Entdeckungsreisen in die Welt dieser

Sprachen und versuchen, ihnen mit detektivischem Spürsinn und durch das Sammeln sprachlicher Relikte neues Leben einzuhauchen.

Unterstützt werden interessierte Lehrer und Schüler durch Sprachwissenschaftler der Uni Bremen.

Nähere Infos auf der Webseite.

Babel in Bremen – Die Sprachenpyramide

Wie viele verschiedene Sprachen gibt es eigentlich weltweit? Mit dieser Frage kann man leicht auch gut informierte Zeitgenossen in Verlegenheit bringen. Die Antwort der Linguisten und Linguistinnen: rund 6500, eine erstaunlich große Zahl.

Vor allem wenn man bedenkt, dass weltweit nur rund 200 Staaten existieren. Und wie die Fachleute betonen, gibt es unter diesen Sprachen keine „einfachen“ oder „primitiven“. Sprachen sind trotz ihrer kaum zu überblickenden Vielfalt grundsätzlich gleichwertig – wie die Menschen, die sie sprechen.

Um diese Grundidee des Festivals der Sprachen einmal auf möglichst eindrucksvolle Weise sichtbar und „be-greifbar“ zu machen, haben sich die Linguisten Hans Krings und Thomas Stolz etwas Besonderes einfallen lassen: sie wollen eine Sprachenpyramide aus 6500 etwa zielgelsteingroßen Holzquadern bauen. Auf jedem dieser Quader wird der Name ei-

ner Sprache stehen. Im Gegensatz zum biblischen Turm von Babel soll der Bremer Sprachenturm nicht für das Scheitern menschlicher Mehrsprachigkeit, sondern für das harmonische Miteinander der Sprachen und Kulturen stehen.

Bremer Schüler und Schülerinnen werden die 6500 Holzquader be-

schriften. Jugendgruppen und Profikletterer bauen dann die mehr als 6 Meter hohe und ebenso breite Pyramide auf dem Platz vor dem Universum, dem bekannten Bremer Wissenschaftszentrum, auf. Am 29. September um 17.00 Uhr soll dann der letzte Sprachenquader eingefügt und die Fertigstellung der Pyramide mit der Bremer

Öffentlichkeit und einigen prominenten Überraschungsgästen gefeiert werden.

Bei der Konstruktion der Sprachenpyramide konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung einer Reihe von hilfreichen Sponsoren bauen.

Wir möchten uns bei diesen ganz herzlich bedanken – ohne Kooperationspartner hätte diese Aktion nicht realisiert werden können. Im Einzelnen handelt es sich um

- Evangelische Jugend St. Martini, Bremen-Lesum
- Holzbauwerke Reinhard Bredehöft, Heeslingen
- Prof. Dipl.-Ing. Peter Bartram und Partner, Fischerhude
- Stiftung des Vereins Bremer Holzhändler, Bremen
- Technisches Hilfswerk Bremen-Mitte und Bremen-Süd

H.K.



Verlesung der Sprachennamen

Linguisten schätzen, dass es ca. 6.500 Sprachen in der Welt gibt. Wir wollen dieser imposanten Zahl dadurch Nachdruck verleihen, dass wir die Liste der Sprachen in einer öffentlichen Aktion verlesen und sie laut in die Welt hinausposaunen.

Für diese Aktion, die auch für uns eine Art Versuchsballon darstellt, suchen wir noch für ca. 9 Stunden einen geeigneten Ort und Freiwillige, die umschichtig die Verlesung durchführen.

Bitte melden Sie sich bei

Christina Vossman:

vossman.fds.uni-bremen.de

Sprachrallye durch Bremen

Während der Dauer des Festivals wird Bremen durch ein vielseitiges, internationales Programm zur Welthauptstadt der Sprachen.

Aber auch im Alltag können wir in Bremen ganz viele verschiedene Sprachen finden.

In der Sprachrallye werden wir bekannte Orte besuchen und sie uns einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel ansehen.

Nähere Information ist auf der Website des Festivals einzusehen..

Mouseion für Sprache zu Bremen

Niederlassung der Aussteller für Sprachen im Diskurs

In Bremen wird im Jahr 2009 ein Prozess zur Etablierung des *Mouseion für Sprache* initiiert, das sich der Sprache mit ihren Spektren widmet. Der Begriff von Mouseion ist der griechisch-römischen Antike entliehen und findet mit dem Thema Sprache eine gegenwartsbezogene Abstimmung. Während der Antike sind die Mouseia in Europa, Nordafrika und Kleinasien aufgrund ihres interdisziplinären Zugangs federführende Forschungs- und Wissenszentren.

Das Mouseion für Sprache zielt konzeptionell auf verlorengegangenes Zusammenwirken, das in der Wiedergewinnung der Verbindung von Sprache, Kultur, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Technik enthalten ist. Auf diese Weise stellt das *Mouseion für Sprache* eine Plattform dar, die diverse Disziplinen im Rahmen von Ausstellungen zusammenführt. Ausstellungen zur Sprache, nationaler und internationaler Dialog wie die Aufklärung stehen im Mittelpunkt des Vorhabens. Demnach verkörpert das Mouseion ein die Entwicklung übergreifendes Ideenfahrzeug und ist somit weltweit ein Unikat.

Eine erste Präsentations- und Diskussionsfläche wird u.a. im Bremer Haus der Wissenschaften,

im Foyer der Glocke und der Jacobs-Universität während des Festivals der Sprachen geboten. (17.09.2009 - 07.10.2009) Darüber hinaus sind bundesweite und internationale Kontakte im Aufbau.

Das *Mouseion für Sprache* setzt auf Ausstellungen im Viermonatstakt, die aufgrund ihrer Konzipierung ebenso als Wanderausstellungen funktionieren. Die Bearbeitung der Themen geht dem Ansatz nach, rückblickend den voraussichtlichen Verlauf der Entwicklungen mit ihrer Wirkung in die Gegenwart sichtbar zu machen. Gleichmaßen werden rein gegenwartsbezogene Themengebiete Hinweise auf ihre Hintergründe enthalten. Inwieweit und ob der prognostische Blick Raum finden wird, zeigt sich in der weiteren Verwirklichung des Mouseion.

Reale und aufgezeichnete Sprachbeiträge, plastische wie virtuelle Dioramen und Panoramen sind, neben anderen, gewählte Präsentationsformen. Virtuelle Techniken ermöglichen es, Hintergründe, Pfade wie Zusammenhänge des Phänomens Sprache und Lebenswelt zu entdecken. Die interaktive Zugänglichkeit und Aneignung der Ausstellungen

wird für die BesucherInnen vertiefende Einblicke in die Themen ermöglichen.

Die Kooperation mit der örtlichen Infrastruktur (Spielhäuser, Theater, ...) bringt Veranstaltungen in größerem Umfang hervor, wozu Erfahrungs-, Erlebnis- und Zeitzeugenberichte, Chorauftritte und Filmvorführungen inclusive Stummfilm (Mimik) mit Klavier zählen. Nicht zu vergessen, die Geschichten- und MärchenerzählerInnen, deren Beiträge in die Diskussion zur Mythen- und Archetypenbildung überleiten können.

Das *Mouseion für Sprache* kann auf diese Art und Weise Phänomene der Sprache mit ihren Inhalten und den damit verbundenen Lebenswelten offenlegen und macht damit nicht vor der Wahrnehmung der Rezipienten halt, sondern sensibilisiert die Wahrnehmung für Sprachen über die Gesellschaften Europas hinaus. Folglich zielt dieser Ansatz auf einen soziokulturellen Erkenntnisgewinn und eine Wirklichkeitserkundung, die in die öffentliche Meinungsbildung der Gegenwart einmündet.

Dr. Uwe Fichtler

Dipl.Ing.Architekt Dierk Jordan

Das Kaufverhalten im Kernspintomographen

In der Schule werden wir dazu angehalten, uns klar und eindeutig auszudrücken. Dieses aber ist in vielen Fällen gar nicht so einfach, denn die natürliche Sprache ist hochgradig anfällig für Mehrdeutigkeiten. Ein- und dasselbe Wort, ein- und derselbe Satz können durchaus mehr als eine Bedeutung tragen.

Geübte Teekesselchen-Spieler kennen dieses Phänomen und können die folgende Liste mehrdeutiger Wörter schnell erweitern: *Flügel, Kiefer, Bank, Hahn*.

In einigen Fällen taucht eine solche Mehrdeutigkeit nur im geschriebenen Wort auf und verschwindet, wenn es gesprochen wird: handelt es sich beim *Druckerzeugnis* um eine Zeitung oder um ein Zeugnis für Drucker?

Genau andersherum verhält es sich bei dem Satz *Er hat tote Fliegen gesehen*, der in seiner geschriebenen Form eindeutig, in seiner gesprochenen Form aber nicht von *Er hat Tote fliegen gesehen* zu unterscheiden ist.

Nicht selten führen solche Mehrdeutigkeiten zu unfreiwilliger Komik, beispielsweise wenn das Universitätsklinikum Bonn in einer Anzeige Probandinnen sucht für eine *...wissenschaftliche Untersuchung zum Kaufverhalten im Kernspintomographen*.

S.H.

Die 1. internationale Bremer Herbstschule

Ähnlich wie die im anglo-amerikanischen Raum bekannten *Summer Schools*, die – üblicherweise in den Sommerferien – zusätzlich zu dem regulären Kursangebot einer Schule oder Universität ein Unterrichtsprogramm vorhalten, bietet unsere Herbstschule die Möglichkeit, außerhalb des gewöhnlichen universitären Rahmens Fachkenntnisse im Bereich der Sprachen und der Sprachwissenschaft zu erweitern. Damit richtet sich die Herbstschule im Wesentlichen an Studierende der Sprachwissenschaft und der Philologien.

Während der drei Festivalwochen wird eine Vielfalt an interessanten Tagungen und Kolloquien angeboten, bei denen sich renommierten Wissenschaftlern aus der ganzen Welt in spannenden Vorträgen Themen aktueller sprachwissenschaftlicher Diskurse widmen. Dabei zeichnet sich die Herbstschule durch große Themenvielfalt im Bereich Sprache/Sprachwissenschaft aus. Es werden auch Themengebiete erfasst, denen im (sprach)wissenschaftlichen Mainstream ansonsten meist wenig Beachtung zuteil wird.

Die Vorträge werden von renommierten Linguisten aus der ganzen

Welt gehalten. Das bedeutet, dass hier die seltene Gelegenheit besteht, Fragen zu sprachwissenschaftlichen und sprachbezogenen Themen an Experten zu stellen und von diesen ausführliche Antworten zu bekommen.

Natürlich gehören auch weitere Punkte aus dem Festivalprogramm zu den Angeboten der Herbstschule – interessierte Studierende haben hier die einmalige Gelegenheit, in den Sprachschnupperkursen und den Veranstaltungen der Sprachentage Basiskenntnisse in mehr als 15 Fremdsprachen zu erwerben. In

zahlreichen Vorträgen, Workshops und Ausstellungen bieten sich Einblicke in weitere Themenbereiche rund um die Sprache.

Auch das kulturelle Unterhaltungsprogramm steht den TeilnehmerInnen der Herbstschule offen und bietet so einen netten Ausgleich nach getaner Kopfarbeit.

Durch die aktive Teilnahme an der Herbstschule bekommen Studierende die Möglichkeit, Credit Points zu sammeln und für die dreiwöchige Teilnahme ein Festival-Zertifikat zu erwerben.

Jeden Tag mindestens eine neue Sprache – Die Sprachtage

Viele Tausend Sprachen werden auf der Welt gesprochen. Wann kann man ihre Klänge jemals alle zu hören bekommen? An den 21 Tagen des Festivals wird ein kleiner Ausschnitt dieser Vielfalt gezeigt. Jeder Tag (Ausnahmen: Eröffnungstag am 17.9. und Europäischer Tag der Sprachen am 26.9.) ist einer anderen Sprache oder sprachlichen Region gewidmet. Die Bandbreite reicht von unserer Haustür, vor der das Niederdeutsche (29.9.) gesprochen wird, über große Schulsprachen wie dem Französischen, das am Tag der Sprachen Frankreichs mit von der Partie sein wird (25.9.), zu fernen Sprachen wie dem Chinesischen (19.9) und kleinen Regionalsprachen wie dem Baskischen (5.10.). Das sprachliche Mosaik Afrikas (22.9) wird vorgestellt ebenso die mit dem Deutschen verwandten Minderheitensprachen der Provinz Trento (2.10) in Italien. Man besucht den Pazifik auf dem Chamorro-Tag (27.9.), lernt Indianersprachen kennen (4.10.) und kann sich über die Vielfalt der deutschen Mundarten informieren (6.10) sowie sich in mindestens zehn andere Sprachen hineinhören.

Die verschiedenen Sprachgemeinschaften präsentieren sich mit eigenen Programmen, zu denen oft kurze allgemein verständliche Darstellungen zu Status, Form und Geschichte

der Sprachen gehören. Ergänzt werden die Sprachskizzen durch Lesungen, Filme, Ton-



Übersee-Museum
Foto: Jürgen Holwaldt

dokumente, Schauspiel, Buchausstellungen sowie Gesang in der jeweiligen Sprache. Häufig gibt es dazu noch kulinarische Leckerbissen, Tanz und Musik.

Außerdem besteht die Möglichkeit, an einem halb- bis einstündigen Crash-Kurs teilzunehmen, um die Sprache etwas besser kennen zu lernen. Das interessierte Publikum kann mit den Vertretern der Sprachgemeinschaften direkt ins Gespräch kommen und dabei nicht nur etwas über ihre Kultur erfahren, sondern sich auch darüber informieren, welche Probleme viele Sprachgemeinschaften dabei

haben, ihre Sprache für die zukünftigen Generationen zu erhalten. Was bedeutet es eigentlich, eine Muttersprache zu haben, die vom Aussterben bedroht ist?

Diese und ähnlich brisante Fragen kann man an diesen Tagen mit direkt Betroffenen diskutieren. Meistens stehen deutschsprachige Helfer zur Verfügung. Die Darbietungen werden von deutschsprachigem Kommentar begleitet. Zeitlich erstrecken sich die Programme vom Vormittag (gegen 10:00 Uhr) bis gelegentlich in den späten Abend. In der Regel wird ein abwechslungsreiches Programm von 4-6 Stunden Dauer geboten.

Die Sprachentage werden im Übersee-Museum und an verschiedenen anderen Orten (*Instituto Cervantes, Institut français* usw.) veranstaltet. Sofern nicht anders angegeben, wird für die Veranstaltungen auf den Sprachentagen kein Eintritt erhoben. Die Auswahl der Sprachen im Programm des Festivals ist nicht im wissenschaftlichen Sinne repräsentativ gemeint, sondern spiegelt die Landschaft der Kontakte wieder, die sich die Bremer Linguisten im Laufe der Jahre mit Partnern in anderen Sprachgemeinschaften und bei den mit ihnen verbundenen Institutionen aufgebaut hat.

T.S.

Sprachtod & bedrohte Sprachen

Auch Sprachen können sterben. Neben Genozid und Epidemien gibt es vielfältige andere Gründe dafür, dass eine Sprache nicht mehr an die nächste Generation weiter gegeben wird und dann ausstirbt. Diese Situation trifft nach einschlägigen Schätzungen auf 60-90% der heute auf der Welt gesprochenen Sprachen zu. Für 3.900 bis 5.850 Sprachen steht der Sprachtod innerhalb der nächsten zwei Generationen ins Haus. Politischer, sozialer

und ökonomischer Druck führen dazu, dass Eltern sich gezwungen sehen, ihre Kindern nicht mehr die ererbte Ethnosprache, sondern eine mit Prestige behaftete dominante Sprache ihres Landes zu lehren. Dies führt sehr oft zu sozio-psychologischen Verwerfungen, weil auf diesem Wege zwei, drei oder auch mehr Generationen sprachlich entwurzelt werden, ohne den angestrebten sozialen Effekt erzielen zu können. Nicht nur in solchen Fällen entsteht der Wunsch, die verlorene Sprache

der Gemeinschaft wieder zu beleben, weil die Sprache als kulturelles Identifikations- und Ausdrucksmittel unersetzlich ist. Das Aussterben einer Sprache ist daher als großer Verlust in der kulturellen Vielfalt unserer Welt zu verstehen. Sprachen werden oftmals aufgegeben, weil sie nicht hinreichend beschrieben sind, nicht unterrichtet werden, keine Schriftlichkeit besitzen oder über Vorurteile als Zeichen der sozialen und kulturellen Unterlegenheit ih-

rer Sprecher missverstanden werden. Linguisten können in allen diesen Situationen – bei der Wiederbelebung, bei der Verschriftung, der Standardisierung, der Beschreibung, dem Ausbau – aktiv helfen, damit eine Gemeinschaft ihre ererbte Sprache erhalten, pflegen und weiterentwickeln kann.

T.S.

Die Sprachtage: Programm

18.09.2009 – Katalanisch

Veranstalter: Institut Ramón Llull / Gemma Correa Buján & Bàrbara Roviró

Ort: Kapitelraum 8, St. Petri Dom

Workshop Survival Catalan

Überraschungsgast der katalanischen Kulturszene

19.09.2009 – Chinesisch

Veranstalter: Frau Jin Zhang

Ort: Übersee-Museum

Programm:

- 11:00 Einlass
- 12:00 Tanz und Kongfu Vorführung -Begrüßung
- 12:10 • Grußwort von Frau Chen Hongmei, Generalkonsulin der Volksrepublik China
- Grußwort von Herrn Dr. Heiner Heseler, Staatsrat beim Senator für Wirtschaft und Häfen
- Grußwort der Uni Bremen & Senator für Bildung und Wissenschaft
- Grußwort des Deutsch-Chinesischen Jahres der Wissenschaft und Bildung
- Traditionelle chinesische Musikvorführung (Guzheng, Kürbisflöte)
- Tanzvorführung
- Gedichtvorführung von den Kindern aus der HUAWEI Chinesisch-Schule
- Kongfu-Vorführung
- Impulsreferat: chinesische Sprache und Chinesisch-Lernen in Bremen (Zhang, Jin)
- Taiji und Fächertanz
- 13:00 Kurze Pause
- 13:30 Vortrag: Traditionelle chinesische Medizin (Dr. Barbara Schiling und Dr. Xu)
- 14:30 Taiji-Vorführung
Theatervorführung von den Schülern aus dem Gymnasium an der Hamburger Straße
- 15:05 Vortrag: Was ist in China anders? Kulturwurzeln Chinas (Dr. Jun Zhao)
- 15:20 Musikvorführung
- 15:25 Vortrag: chinesische Tee-Tradition
Vorführung: chinesische Tee- Zeremonie
- 15:30 Volkstanz aus der HUAWEI Chinesisch -Schule Bremen e.V..
- 16:00 Vorführung: chinesischer Volkstanz (Chinesische Schule Hamburg)

Ausstellungsstände:

Sprachenstand • Kongfuschule Bremen • Kalligraphie • Chinaknoten
Chinesische Medizin • Tee Zeremonie • Kulinarisches • Chinesische Touristik
Studentische Präsentationen

20.09.2009 – Ladinisch

Veranstalter: Provincia Autonoma di Trento

Ort: Übersee-Museum

Programm:

- 10:30 Eröffnung der Ausstellung **Viac tla Ladinia / Begegnung mit den Dolomitenladinern** (Istituto Ladin "Micurà de Rü") und der Buchausstellung
- 11:00 Workshop **"Ladino quo vadis? – Ladinisch wohin?"**
Roland Verra: Arte, musica e letteratura dei ladini d'oggi
Paul Videsott: Schnupperkurs Ladinisch

14:00 Spielfilm in Ladinischen Sprache **"Le Règn de Fanes"** (Das Reich der Fanes),
Der Film stützt sich auf einen der reichsten und verwickeltesten Sagenstoffe aus der dolomitisch-ladinischen Tradition, auf das mythische Reich der Fanes, nach der Sammlung von *Karl Felix Wolff*.
Regie: Roland Verra,
Kamera und Schnitt: Hans Peter Karbon
Originalmusik von Susy Rottonara (premio TALE) Dauer: 50' (mit deutschen Untertiteln)

15:00 Weinprobe mit trentinischen Weinen

16:00 Ladin Jazz in Concert

"Encresciadùm – a Dream and a Tale", eine Originalproduktion, in der sich zum ersten Mal die ladinische Sprache und Kultur und die Jazzmusik begegnen.

Musik von Roberto Soggetti – Texte von Fabio Chiocchetti
Mit Silvia Donati (Gesang), Pietro Tonolo (Sopran- und Altsaxophon), Paolo Trettel (Trompete), Roberto Rossi (Posaune), Roberto Soggetti (Piano), Mario Privato (Kontrabass), Enrico Tommasini (Schlagzeug)

21.09.2009 – Türkisch

Veranstalter: Bündnis zur Wahrung der Herkunftssprache und zweiten Fremdsprache Türkisch

Ort: Universität Bremen, NW 1 H2-W0020 / H3-W0040 / H3-W0050

Programm:

- 14:55 Musikalischer Einklang
- 15:00 Begrüßung durch die Honorarkonsulin Frau Yasemin Vierkötter
- 15:15 Vortrag: Interkulturelle Bildung und Migration. Prof.Dr. Y. Karakasoglu, Uni Bremen.) Mit anschließender Fragerunde.
- 16:00 Musikalischer Übergang - Die Stimme Anatoliens
- 16:05 Vortrag: Geschichte der türkischen Sprache, Chronologie Turkologie Doz. Dr. Nejdet Keles, Uni Hamburg
Mit anschl. Fragerunde. (Vortrag evtl. auf Deutsch)
- 16:50 Folklore Beitrag: Die Stimme Anatoliens
- 17:05 Vortrag: Zweisprachigkeit und Erstsprache/Herkunftssprache Prof. Dr. K. F. Cantone Uni.Bremen. Mit anschl. Fragerunde.
- 17:40 Musikalischer Beitrag (mit Betonung der verschiedenen Dialekte in der türkischen Sprache und der Türkei) – Die Stimme Anatoliens
- 18:00 Vortrag: Türkische Literatur – Prof. Dr. Necat Birinci.
- 18:25 Pause: Kulinarische Spezialitäten aus der türkischen Küche
Musikalische Begleitung
- 19:00 Musikalischer Einklang – Die Stimme Anatoliens
- 19:05 Theater Aufführung – Beitrag Deutsch-Türkisch: Leitung Ahmet Arslan
- 19:25 Vortrag: Gedichte und Satiren türkischer Philosophen zweisprachig
- 19:40 Musikalischer Beitrag - Die Stimme Anatoliens
- 19:50 Vortrag: Bündnis zur Wahrung der Herkunftssprache und zweiten Fremdsprache Türkisch/Deutsch als Erstsprache und Wichtigkeit der Herkunftssprache (Vortrag auf Türkisch)
- 20:00 Offizielles Ende des Programms

22.09.2009 – Afrikatag

Veranstalter: Institut für Afrikanistik der Universität Leipzig

Ort: Übersee-Museum. Details zu Zeiten auf unserer Webseite.

- 12:00–12:45 Schnupperkurs Hausa Teil I
(durchgeführt von Dr. Ari Awagana, Uni Leipzig)
- 12:45–13:00 Kaffeepause
- 13:00–13:45 Schnupperkurs Hausa Teil II

Die Sprachtage: Programm (Forts.)

- 14:00–15:00 Vortrag: Die afrikanischen Sprachen zwischen Tradition und Fortschritt – Fakten, Probleme, Perspektiven – mit anschließender Diskussion (Prof. Dr. Ekkehard Wolff, Leipzig)
- 15:00–15:30 Kaffeepause
- 15:30–16:30 Kiswahili-Poesie: Lesung von Abdilatif Abdalla, Uni Leipzig (Kiswahili/Englisch/Deutsch; mit Übersetzungen ins Deutsche unterstützt durch Dr. Marion Feuerstein-Tubach) – mit anschließender Diskussion
- 16:30–17:00 Kaffeepause
- 17:00–18:30 Vortrag/Podiumsdiskussion: Was ist eigentlich Afrikanistik? – Die Wissenschaft von den afrikanischen Sprachen und von deren Rolle und Funktionen in Kultur und Gesellschaft (und eine ziemlich ‚deutsche‘ Geschichte. (Daniela Puhrsch, M.A., Prof. Dr. Ekkehard Wolff u.a.).
- Filmvorführung: Die Regenbogennation – Mehrsprachigkeit und Identität in Südafrika (Regie: Daniela Puhrsch)
- 20:00 Chorkonzert: Universitätsmusik der Universität Bremen (Leitung: Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß): ein afrikanisches Repertoire

aus Frankreich und Deutschland bieten wir Ihnen spielerische und gastronomische Aktivitäten an, die sich alle um Frankreichs Sprachen drehen werden.

Ort: Institut français

Ab 14:00: Les langues de France en chansons, mit Schwerpunkt Bretagne

Workshop mit Musik, Internet, Fernsehen (TV5 Monde) und Schülerbeiträgen

16:30: Podiumsdiskussion: Regionalsprachen in Frankreich und Deutschland

Seit Ludwig XIV. hat Frankreich EINE Sprache, so dass man meinen könnte, Französisch sei die einzige Sprache des Landes. 1999 unterschrieb aber die französische Regierung die Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (1992 von Deutschland ratifiziert) und gab dabei 75 Sprachen für sein Territorium an...

Wie sieht die französische Sprachenlandschaft heutzutage aus? Welche Rolle spielen sprachpolitische Prozesse bei der Entwicklung der Gesellschaft? Kann man die Gewichtung von Sprachen messen und einen Einfluss über ihre Verbreitung haben? Diese Fragen werden Thema der Diskussion sein.

Moderiert von Yannick Mercoyrol, Leiter des Institut français in HB, mit

- Louis-Jean Calvet, französischer Linguist,
- Michel Alessio, DGLFLF (Délégation générale à la langue française et aux langues de France) und
- Jürgen Meisel, Professor für Romanistik und früherer Leiter des SFB Mehrsprachigkeit.

19:00: Festumzug mit Live-Musik aus der Bretagne vom Institut français bis zur Bremer Volkshochschule

Ort: Volkshochschule

16:30: Les langues de France en cuisine: kostenloser Kochkurs Lehrküche der Volkshochschule, Faulenstraße, 1. Stock Einführung in die regionale Küche Frankreichs und Vorbereitung des gemeinsamen Abendessens. Unter Anleitung von Nathalie Mebarek und Michelle Heyden. (Maximal 20 Teilnehmende).

19:30: Gemeinsames Abendessen mit Live-Musik aus der Bretagne Die Gerichte aus sprachlich unterschiedlichen Regionen (Bretagne, Elsass, Baskenland, Korsika, Reunion, Französische Antillen ...), die beim Kochkurs zubereitet wurden, werden im Gemeinschaftsraum der Volkshochschule serviert. (14 € pro Person ohne Getränke)

Anmeldung zu beiden Veranstaltungen bei der VHS unter der Kennziffer 41-003-M. Tel. 0421/3611-2345 oder 0421/3611-8401

26.09.2009 – Europäischer Tag der Sprachen

Veranstalter: Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (FZHB)

Ort: Haus der Bürgerschaft

14:30: Gründung des Sprachenrates Bremen

Für Details sehen Sie bitte Seite 13 oder unsere Website

Ort: Haus der Wissenschaft

10:00 – 17:00: Lernberatung und Schnupperkurse in mehr als 15 Sprachen Für Details sehen Sie bitte die Seiten 5 und 19 oder unsere Website

27.09.2009 – Chamorro/Pazifiktag

Veranstalter: Institut für Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft (IAAS)

Ort: Übersee-Museum

Tanzworkshop

Gründung des Forschernetzwerkes CHiN „Chamorro international“,

CHiN wird im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums der Öffentlichkeit vorgestellt.

www.festival.uni-bremen.de/tagungen/chin.aspx

23.09.2009 – Polnisch

Veranstalter: Honorarkonsulat der Republik Polen in Bremen

Ort: Janusz-Korczak-Haus, Osterdeich 6

11:00 Empfang zum Polnischen Tag beim Festival der Sprachen. Begrüßung der Gäste.

Generalkonsul Andrzej Osiak

Honorarkonsul Dr. Hans-Dietrich Paschmeyer

11:30 Vortrag zum Thema 40 Jahre Städte-Partnerschaft / Altbürgermeister Hans Koschnick / Diskussion

Ort: Stadtbibliothek Bremen, Am Wall 201

15:00 *Zehn Jahrzehnte polnische Literatur.* Buchpräsentation mit Elżbieta Nowocień und Birgit Sekulski. Mit einem Beitrag des Polnischen Generalkonsuls (Hamburg)

Ort: Waldau Theater, Blauer Saal, Waller Heerstraße 165

19:00 Festabend im Rahmen des Festivals der Sprachen
Gastgeber: Der Honorarkonsul der Republik Polen in Bremen, Dr. Hans-Dietrich Paschmeyer / **Generalkonsulat der Republik Polen in Hamburg**

24.09.2009 – Maltesisch

Veranstalter: Ministry of Education, Culture, Youth & Sport of the Republic of Malta

Ort: Der Ort wird auf der Festival-Website bekanntgegeben.

17:30 Eröffnungsrede

17:45 Vortrag: Maltesisch (Ray Fabri, in deutscher Sprache)

18:45 Maltesische Musik

19:10 Kulinarisches

25.09.2009 – Die Sprachen Frankreichs

Veranstalter: Institut français + Bremer Volkshochschulen

In Rahmen des Festival der Sprachen organisiert das Institut français in Zusammenarbeit mit der Bremer Volkshochschule einen Nachmittag und einen Abend, die der sprachlichen Vielfalt Frankreichs gewidmet sind. Neben einer Podiumsdiskussion zwischen hochrangigen Wissenschaftlern

Die Sprachtage: Programm (Forts.)

28.09.2009 – Luxemburgisch/Letzebuërgesch

Veranstalter: Universität Luxemburg

Ort: Stadtwaaage.

Vorläufiges Programm:

- Vorträge (ca. 30-40 min):
 - Melanie Wagner: Luxemburgisch in der Mehrsprachigkeit
 - Peter Gilles: Was ist Luxemburgisch eigentlich?
- Crash-Kurs ca. 60 min von Jackie Weber-Messerich
- Autorenlesung
- Filmvorführung

29.09.2009 – Niederdeutsch

Institut für Niederdeutsche Sprache:

- 10:00 Führung durch den Flughafen Bremen auf Platt.
Veranstalter: Flughafen Bremen, Leitung: Günter Heering
Treffpunkt: Terminal 1, Information;
 Dauer: ca. 2 St.; Unkostenbeitrag: € 7,50 pro Teilnehmer
- 11:00 Vortrag – Plattdeutsch im 21. Jahrhundert.
Veranstalter: INS, Referent: Dr. Frerk Möller;
Ort: Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43; Dauer: ¾ St..
- 14:00 Führung durch die Bremer Innenstadt auf Platt.
Veranstalter: ARTours Bremen, Leitung: Uwe Götttsch
Treffpunkt: Roland (vor dem Rathaus)
 Dauer: ca. 1½ St., Unkostenbeitrag: € 6 pro Teilnehmer
- 15:30 Offenes Haus - Besuch des Instituts für niederdeutsche Sprache im Schnoor, Bibliotheksführung
Veranstalter: INS
Ort: Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43; Dauer: ½ St.
- 16:00 Vortrag – Platt, wat is dat?
Veranstalter: INS, Referent: Dr. Ulf-Thomas Lesle;
Ort: Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43; Dauer: ¾ St.
- 17:00 Vortrag – Warum die niederdeutsche Sprache immer hochdeutscher wird.
Veranstalter: INS, Referent: Dr. Reinhard Goltz;
Ort: Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43; Dauer: ¾ St

Am 30. September 2009 findet eine Exkursion ins friesischsprachige Saterland statt. Sehen Sie dazu bitte Seite 17 in diesem Journal.

Oldenburgische Landschaft:

Ort: Teerhof Bremen, Gästehaus der Universität Bremen,

- Arbeitsgemeinschaft Niederdeutsche Sprache
- Fries der lauschenden / Riege van lüstem Lütüd. Bildbetrachtung mit Orgelimprovisation zu plattdeutschen Texten
- Platt up Zack: Improtheater (bekannt vom „Plattart-Festival“)

30.09.2009 – Sprachen des Mittelmeerraumes

Veranstalter: Institut für Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft (IAAS)

Ort: Übersee-Museum

An diesem Tag der *Sprachen des Mittelmeerraumes* findet auch die feierliche Gründung von *IAML – International Association of Mediterranean Linguistics* in Bremen statt. IAML ist der Zusammenschluss der Linguisten, die sich in ihrer Forschungsarbeit u.a. auch den Sprachen des Mittelmeerraumes widmen. IAML wird im Rahmen eines *wissenschaftlichen Kolloquiums* der Öffentlichkeit vorgestellt.

01.10.2009 – Usbekisch

Veranstalter: Botschaft der Republik Usbekistan

Ort: Wird noch bekanntgegeben.

- 11:00 Begrüßung durch den Honorarkonsul Lüder Vollers
- 11:15 Vortrag: Gründung der Deutsch-Usbekischen Gesellschaft in Bremen
- 12:00 Kulinarische Pause
- 13:00 Vortrag: Entstehung der usbekischen Sprache (S.E. Bakhtiyar T. Gulyamov, Botschafter der Republik Usbekistan)
- 14:15 Fragerunde
- 14:45 Lesung: Lyrik in usbekischer Sprache
- 19:00–Abendveranstaltung mit musikalischer Begleitung (**Ort:** 21:00 Waldau Theater oder Restaurant Taschkent)

02.10.2009 – Tag des germanischen Trients

Veranstalter: Provincia Autonoma di Trento

Ort: Übersee-Museum

- 10:00 Workshop mit Beiträgen zum Fersentalerischen
 Bruno Groff: Eine Einführung des Fersentals
 Leo Toller: Bersntolerisch: Geschichte und Grundbegriffe
 Lorenza Groff: Eine Kostprobe einer bersntolerischen Vorlesung
- 11:00 Workshop mit Beiträgen zum Zimbrischen
 Ermenegildo Bidese, Zimbrisch, was ist das? Zur Geschichte, Geographie und Sprache der zimbrischen Exklaven.
 Andrea Nicolussi Golo, A pizzle ‚az pi biar‘. Eine Zimbrisch-Stunde in Wörtern.
 Anna Maria Trenti Kaufman, The present vitality of the Cimbrian language in Lusérn and the work of the Cimbrian Culture Institute.
- 14:00 Vorführung des Dokumentarfilms „Arti e mestieri“ (auf Bersntolerisch mit deutschen Untertiteln). Dauer: 18 Minuten.
- 15:00 Weinprobe mit trentinischen Weinen
- 16:00 Konzert einer zimbrischen Musikgruppe
 Adolfo Nicolussi Zatta: *Lesung zimbrischer Gedichte und Prosatexte.*
 Aldo Forrer: *Zimbrische Lieder.*
- 17:30 Konzert einer ferstentaler Musikgruppe.
 Musikalische Darbietungen der „Paläeremusikanten“.

02.10.2009 – Deutsche Gebärdensprache

Veranstalter: Institut für Deutsche Gebärdensprache

Ort: Gästehaus Teerhof

Vorläufiges Programm:

- 10:00–10:50 DGS Schnupperkurs (Stefan Goldschmidt)
- 11:00–11:30 Shakespeare DGS-Deutsch Übersetzung (Renate Fischer, Simon Kollien und Stefan Goldschmidt)
- 11:30–12:00 „Das Ziel“ – Deutsch als Zielsprache (Renate Fischer)
- 12:00–12:30 „Constructed Action“ (Fischer und Simon Kollien)
 Posterpräsentationen
- 13:30–14:20 DGS Schnupperkurs (Stefan Goldschmidt und/oder Simon Kollien)
- 14:30–15:00 Vorstellung der BA/MA Studiengänge Gebärdensprachen und Gebärdensprachdolmetschen an der Universität Hamburg (Tomas Vollhaber und Stefan Goldschmidt)
- 15:00–15:45 Korpusbasiertes DGS-Deutsch Wörterbuch (Sung-Eun Hong und Ilona Hoffmann)
- 15:45–16:15 „Das Zeichen“ und Gesellschaft für „Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser e.V.“ (Karin Wempe)
- 16:15–16:45 Gebärdensprachperformance (Tomas Vollhaber)
 Posterpräsentationen

Die Sprachtage: Programm (Forts.)

03.10.2009 – Kanada-Québec-Tag

Veranstalter: Bremer Institut für Kanada- und Québec-Studien (BIKQS)
Ort: Übersee-Museum

Wer spricht kanadisch? Who speaks Canadian? Qui parle canadien?

Vielfalt, Identitäten und Sprachenpolitik / Diversité, identités et politiques linguistiques / Diversity, identities and language policies.

Programm:

- | | | |
|-------|--|---|
| 09:00 | BIKQS | Begrüßung |
| | Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh, Universität Regensburg | Was soll sprachwissenschaftliche Kanadistik? |
| 09:45 | Prof. Dr. Peter Bakker, Aarhus Universitet | Michif: A Language of Our Own |
| 10:30 | | Kaffeepause |
| 11:00 | Dr. Elke Laur, Ministerium für Einwanderung, Montréal | Frankophone in Quebec: eine Mehrheit in der Minderheit? Soziale und historische Hintergründe der Sprachpolitik Quebecs |
| 11:45 | Prof. Dr. Richard Y. Bourhis, Université du Québec à Montréal | Can Language Planning Change the Vitality of Competing Language Communities? The Case of Francophones and Anglophones in Quebec |
| 12:30 | | Mittagspause |
| 15:00 | Prof. Dr. Matthias Meyer, Christian-Albrechts-Universität Kiel | The Distinctiveness of Canadian English |
| 15:45 | Prof. Dr. Rodrigue Landry, Université de Moncton | Francophonie hors Québec: vitalité, enjeux et défis |
| 16:30 | Prof. Dr. Beatrice Bagola, Universität Trier | Pizza, pasta, tapas à la canadienne. Italiener und Spanier zwischen Franzosen und Engländern |
| 17:15 | | Imbiss |
| 18:00 | | Podiumsdiskussion |
| 19:00 | Dave Goodman, Gitarrist, Sänger und Songschreiber, Victoria (B.C., Kanada) | Dave Goodman in Concert |

Am Abend: Rundtischgespräch (Sprachpolitik in Kanada) und Kulturprogramm.

04.10.2009 – Amerindisch

Veranstalter: (IAAS)

Ort: Übersee-Museum

Gründung des Forschernetzwerkes *Amerindiana europaea – Amerindian Linguistics in Europe*. ENAL wird im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums vorgestellt. www.festival.uni-bremen.de/tagungen/enal.aspx

05.10.2009 – Baskisch

Veranstalter: Baskische Regierung

Ort: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Raum 307

Vormittags:

- Einblicke in die Strukturen und Besonderheiten des Baskischen
- Wo kann man Baskisch in Deutschland studieren?
- Baskisch-Crashkurs für Deutsche (Mercedes Pérez, Frankfurt am Main)

Nachmittags

- Zur gegenwärtigen Situation des Baskischen

Kulturprogramm:

- baskischer Film

- Zur gegenwärtigen Situation des Baskischen

Kulturprogramm:

- baskischer Film, baskische Musik und Dichtkunst

06.10.2009 – Mundarttag

Veranstalter: Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ (IMA)
Ort: Übersee-Museum

- | | |
|-------------|--|
| 10:00–11:30 | Deutsche Dialekte – Ein Überblick
Daniel Kölligan |
| 11:30–11:45 | Pause |
| 11:45–13:00 | Deutschsprachige Dialektliteratur. Mit Ton-Beispielen aus dem deutschsprachigen Raum
Achim Thyssen und Hans-Peter Beyenburg |
| 13:00–13:45 | Mittagspause |
| 13:45–15:15 | „Kölsch“ – Lautung, Grammatik.
Werner Drossard |
| 15:15–17:00 | Hörspiel: „Ünner de Melkwold“ (plattdeutsche Version von Dylan Thomas' Under Milk Wood) |
| ab 17:30: | Aufführung des Improtheater Bremen |

07.10.2009 – Spanisch

Veranstalter: Instituto Cervantes

Ort: Instituto Cervantes

- | | |
|--------------------|--|
| 10.00 – 11.00: | Workshop
Sprach-Workshop Galicisch für Anfänger mit Landeskundeeinführung.
Alba García Pico. |
| 11.00 – 12.00 Uhr: | Workshop
Sprach-Workshops Spanisch für Anfänger mit Landeskundeeinführung
Francisco Rivera García. |
| 18.00: | Presentación de Silbo canario
Ein „Silbador“ präsentiert die Pfeifsprache El Silbo der Insel La Gomera, die die UNESCO in den 1980ern in die Liste der zu schützenden Kulturgüter aufnahm. Mit dieser Sprache wird tatsächlich kommuniziert: Die Ureinwohner verwendeten sie einst, um sich über Schluchten hinweg zu verständigen. Heute benutzen sie vor allem Schäfer. Verpassen Sie nicht die einmalige Gelegenheit, den kanarischen „Silbador“ zu hören! |
| 19.30: | Vortrag (zweiteilig)
Referent: Prof. Dr. Klaus Zimmermann, Universität Bremen
<i>Das Spanische auf der Welt. Sprachen in Spanien und die Sprachgesetzgebung (ein Modell für andere Länder?)</i>
Eine wissenschaftliche Einführung für jederman. |

El Silbo

Mit dem Namen El Silbo (spanisch für „der Pfiff“) ist die Pfeifsprache der Guanchen gemeint, den Ureinwohnern der Kanaren. Auf La Gomera ist eine Form von El Silbo bis zum heutigen Tag erhalten geblieben.

Es handelt sich dabei nicht im engen Sinn um eine Sprache, sondern um eine Ausdrucksform, die Vokale und Konsonanten einer Sprache als Pfeife bestimmter Tonhöhen und -längen artikuliert. Es kann also als Umsetzung einer gewöhnlichen Lautsprache in Pfeiflaute gesehen werden, vergleichbar mit einer Schrift, die die Lautsprache in visuelle Zeichen umsetzt. S.H.

Der Europäische Tag der Sprachen am 26. September

Der Europäische Tag der Sprachen wird seit 2001, dem europäischen Jahr der Sprachen, in jedem Jahr am 26. September ausgerichtet.

Angesichts der Sprachenvielfalt in der Europäischen Union mit ihren 23 Amtssprachen und der großen Vielfalt an Regionalsprachen, Minderheitensprachen, Dialekten etc., die in Europa gesprochen werden, ist es nicht verwunderlich, dass der europäische Tag der Sprachen auf eine Initiative des Europarates und der Europäischen Union zurückgeht.

Der Tag soll dazu dienen, das Bewusstsein für den Wert von Sprachen und Kulturen zu schärfen, die Mehrsprachigkeit zu fördern und die Menschen in Europa für das Sprachenlernen zu motivieren.

Genau diese Zielsetzungen werden auch im Rahmen des Festivals der Sprachen verfolgt und es ist somit kein Zufall, dass der europäische Tag der Sprachen ein zentrales Kernstück des Bremer Festivals der Sprachen darstellt.

Einige der Events, die wir auf dieser Seite dazu aufführen, finden Sie auch an anderen Stellen des Journal wieder



Samstag, 26.09.2009, 14:30
Haus der Bürgerschaft

Veranstalter: runder tisch sprachen
Gründung des Sprachenrats Bremen

Programm

- Musikalische Begrüßung
- Grußwort des Präsidenten der Bürgerschaft, Christian Weber
- Grußwort der Bürgermeisterin Karoline Linnert
- Grußwort der Vertreterin des „runder tisch sprachen“, Bärbel Kühn
- Grußwort des Präsidenten des europäischen Sprachenrats (Conseil européen pour les langues / European Language Council), Wolfgang Mackiewicz
- Grußwort des Kommissars für Mehrsprachigkeit der EU, Leonard Orban (elektronische Übertragung)
- Bärbel Kühn, Wolfram Sailer, Zwischenworte: Vom Runden Tisch zum Sprachenrat
- Albert Raasch, Gründer und Ehrenvorsitzender des Sprachenrates Saar: Auch Sprachen muss man zur Sprache bringen: Sprachpolitik, Sprachenpolitik, Sprachenrat
- Unterschriften
- Sektempfang

Samstag, 26.09.2009, 16:00–17:30
Denkarena des Universum® Bremen

Veranstalterin: Katja Francesca Cantone

Workshop: Gelebte Mehrsprachigkeit in Bremen

In diesem Workshop wird zunächst kurz in das Thema *wie wird man mehrsprachig?* eingeführt (Impulsreferat). Danach gibt es eine Diskussionsrunde mit mehrsprachigen Bremern. Anhand individueller Erwerbsgeschichten und Erfahrungen wird der Frage nachgegangen, wie man zweisprachig wird und wie man es ein Leben lang bleiben kann. Umrahmt wird das Programm von mehrsprachigen musikalischen und darstellerischen Beiträgen Bremer SchülerInnen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Kontakt: Prof. Dr. Katja Francesca Cantone, Universität Bremen.

cantone@uni-bremen.de

Samstag, 26.09.2009, 10:00–14:30
Die Glocke (Foyer und Vorplatz)

Sprachvariété

Ein Buntes Programm mit Kleinkünstlern und Sprachpolitikern

Moderation: Andree Pfitzner (Radio Bremen)

Kulturelles Programm:

- ABOINUDI – Die Fadenspieler
- Swadesh-Dance (Tanzschule Renz)
- MOUSEION der Sprache
- Projekt: Bremisch-Lexikon (Daniel Tilgner)
- Bretonische Lieder
- Eine Schule – viele Sprachen / eine Stadt – viele Sprachen (Maria Kejo, Schule am Pulverberg)
- Feuerduo Patapoi (Luzyfuego Feuerkunstgruppe) (auf dem Vorplatz)

Gesprächsrunde mit:

- Simon Faber (EBLUL Deutschland)
- Neasa ni Chinneide (Partnership for Diversity)

Thema: Was ist eigentlich Sprachenrecht? Warum macht man Sprachenpolitik? Wer ist dafür verantwortlich, wer zieht Nutzen aus ihr und wer bezahlt dafür?

Samstag, 26.09.2009, 18:30
Tanzschule Renz

Der Ball der Sprachen

Ein Treffpunkt aller Festivalteilnehmer und Bremer Interessierten zur Halbzeit des Festivals.

Hier tankt jeder wieder Energie für weitere Festivaltage und neue Bekanntschaften können gepflegt werden. Es gibt ein leckeres Büfett mit Bremer Spezialitäten und das Tanzparkett ist freigegeben zu internationaler Tanzmusik.

Wenn die Feierlaune anhält, steht einem langen gemütlichen Abend nichts im Wege.

Allein oder vorzugsweise mit Partner für € 21,50 pro Person inklusive Büfett im Vorverkauf.

Weitere Details und die Möglichkeit zur Anmeldung sind über die Webseite der Tanzschule zu erreichen:

Sehen Sie für Details bitte Seite 10 in diesem Journal.

Einzelveranstaltungen: Programm

Unter dieser Überschrift sind eine Reihe von Veranstaltungen zusammengefasst, die nicht unmittelbar einem bestimmten Themenkomplex wie den Sprachentagen, den Mitmach-Events oder den Schnupperkursen zuzuordnen sind. Darunter finden sich einige Höhepunkte des Festivals, wie beispielsweise die Gründung des Sprachenrates Bremen, die internationalen Sprachencafés, Workshops zum Thema „Mehrsprachigkeit“ oder eine sprachliche Spurensuche am Sternenhimmel.

Donnerstag, 17.09.2009, 20:00
Obere Rathaushalle

Eröffnungsempfang (nicht öffentlich)

Freitag, 18.09.2009, 15:00–18:00
VHS im Bamberger, Raum 103 Saal

Veranstalter: Bremer Volkshochschule / Patrick Scanlon

Internationales Sprachencafé

In der Bremer Volkshochschule sind mehrere tausend Sprachschüler angemeldet, die in die Feinheiten von über 30 verschiedenen Sprachen eingeweiht werden. Allerdings haben viele unserer internationalen Schüler außerhalb der Kurse wenig Gelegenheit, mit Deutsch-Muttersprachlern zu sprechen. Im Internationalen Sprachencafé wollen wir deshalb die Gelegenheit dazu schaffen, sich einmal jenseits der Klassenzimmer und Lehrbücher entspannt auszutauschen. Bei Musik und in ungezwungener Atmosphäre bietet sich an diesem Nachmittag die einmalige Möglichkeit, Menschen aus vielen Ländern und unterschiedlichen Kulturen kennen zu lernen. Vielleicht finden auch Sie hier einen Tandem-Partner, mit dem Sie sich regelmäßig verabreden und Ihre beiden Sprachen üben können.

Gebühr: Teilnahme kostenfrei, Verzehr wird individuell berechnet

Anmeldung: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Tel. 361-12345 / 361-18401, sprachen@vhs-bremen.de

Freitag, 18.09.2009, 19:00
„Roter Salon“, Kulturzentrum Speicher XI

Veranstalter: Gesellschaft zur Förderung der polnischen Kultur FORUM e.V.

Vernissage: Sprache Polnisch

Es werden etwa 30 Bilder von 12 Künstlern aus Bremen und umzu vorgestellt. Davon werden 10 Bilder von Frau Anna Solecka mit Texten von Bruno Schulz (5 auf Polnisch und 5 auf Deutsch) erläutert.

Es wird ein Ausstellungs-Katalog herausgegeben. Die Ausstellung ist vom 18.09.09 bis zum 07.10.2009 zu besichtigen.

Samstag, 19.09.2009, 10:30–15:30
VHS - Neuenstrasse, Lehrküche

Veranstalter: Bremer Volkshochschule / Maria de la Paz López Bravo

Spanische Küche

Die spanische Küche hat nicht nur Tapas zu bieten, sondern eine Vielzahl anderer Köstlichkeiten. Beim Kochen traditioneller Gerichte, ‚tortilla de patatas‘ und ‚salmorejo‘ (aus Andalusien), gibt es die Möglichkeit, mehr über Andalusien und die spanische Kultur zu erfahren. Die Veranstaltung findet vorwiegend auf Spanisch statt, ist aber auch für TeilnehmerInnen mit geringen Spanischvorkenntnissen geeignet. Wichtige Vokabeln und Redewendungen werden erklärt und übersetzt. In der Veranstaltungsgebühr sind die Kosten für Lebensmittel und Getränke enthalten.

Gebühr: € 32 (€ 22)

Anmeldung: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Tel. 361-12345 / 361-18401, sprachen@vhs-bremen.de

Montag, 21.09.2009, 15:00–21:00
Universität Bremen, GW 2

Veranstalter: Landesinstitut für Schule (LIS) und Institut français

Workshop: Wie kann man Mehrsprachigkeit im Unterricht nutzen und voranbringen?

Diese Veranstaltung wendet sich an alle interessierten Lehrkräfte von der Grundschule bis zur Universität.

Interkomprehension als Praxis lässt sich wie folgt zusammenfassen: „Ich verstehe die Sprache der anderen, ohne sie sprechen zu können. Wenn ich mich mit anderen austausche, spreche ich deshalb in meiner Sprache und sie in der ihrigen“.

Für eine solche Praxis zwischen miteinander verwandten Sprachen gibt es zahlreiche Belege in der Geschichte der Völker. Die Archive über den kommerziellen und privaten Austausch zwischen Mittelmeerländern legen beispielsweise häufig Zeugnis hierfür ab.

Heute werden didaktische Methoden angeboten, bei denen die Lernenden in kurzer Zeit eine Lese- und anschließend teilweise auch eine Hörverständniskompetenz in mehreren europäischen Sprachen erwerben können. Zunächst geht es darum, diese Fähigkeiten in den mit seiner Muttersprache oder mit einer erlernten Sprache verwandten Sprachen zu entwickeln. Bald kann man aber dazu übergehen, sich anderen Sprachfamilien zu widmen.

Seit den 1990er Jahren werden in Europa zahlreiche Ansätze entwickelt, die sich immer mehr mit dem Einsatz neuer Medien (Webplattformen, Wikis) verbinden lassen. Im Klassenraum kann aber auch mit einfachen Mitteln vieles erreicht werden, vor allen Dingen in Bezug auf die Überwindung der Sprachhemmungen bei Lernenden und sogar auf die Entwicklung ihres Sprachbewusstseins.

Anmeldung bis zum 15. September beim Institut français : myriem.omari@institut-francais.fr, 0421 339-44-18

Programm:

15:30–18:00 Didaktik der Interkomprehension
Filomena Capucho, Marcus Bär, Paul Großerohe

Workshops für Lehrer: wie funktioniert das Leseverständnis in einer noch nie gelernten Sprache?

Texte in verschiedenen Sprachen der europäischen Sprachfamilien werden in kleinen Gruppen bearbeitet und die dabei angewandten Strategien beleuchtet und besprochen.

Es werden keine spezifischen Sprachkenntnisse von den Teilnehmern erwartet. Arbeitssprachen: in zwei Workshops Deutsch, bei Frau Capucho Französisch.

18:00–19:00: Pause mit Snacks und Getränken

19:00–21:00 Wie lässt sich Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Schule gestalten? Welche Rolle kann Interkomprehension dabei spielen?

Podiumsgespräch mit Walter Henschen, Leiter des Referats 21 (Gestaltung der allgemein bildenden Schulen) bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen und Beate Vogel, Referentin für Curriculumentwicklung im LIS (Landesinstitut für Schulen)

Die Workshopsteilnehmer werden außerdem ihre Eindrücke austauschen. Filomena Capucho, Marcus Bär und Paul Großerohe werden die Fragen des Publikums beantworten.

Einzelveranstaltungen: Programm (Forts.)

Freitag, 25.09.2009, 18:00–21:00

VHS im Bamberger, Raum 208

Veranstalter: Bremer Volkshochschule | Marina Jofe

Workshop: Lettland – Kultur, Geschichte und Sprache

Lettland, eins der neuesten Mitglieder der EU, und ein Land das - insbesondere durch Bremens Partnerstadt Riga – traditionell enge Beziehungen zu Deutschland unterhält, ist für viele bislang weitgehend unbekannt. In diesem Abendseminar haben Sie die Möglichkeit, mehr über Geschichte und Kultur dieses aufstrebenden baltischen Staates zu erfahren und vielleicht auch einige erste Worte des Lettischen kennen zu lernen.

Gebühr: € 14 (€ 10)

Anmeldung: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Tel. 361-12345 / 361-18401, sprachen@vhs-bremen.de

Freitag, 25.09.2009, 19:00

Zentralbibliothek, Am Wall 201 - Wall-Saal

Veranstalter: Demir Gökçöl, Sabine Adatepe und Rüdiger Zietz

Lesung mit Musik: Horizonte, Flammen und Lieder

Türkische Kult- und Lieblingsgedichte. Musikalisch-literarische Veranstaltung.

Freitag, 25. September 2009, 15:00–18:00

VHS Delmenhorst, Am Turbinenhaus 11 (Nordwolle), Raum 3

Veranstalter: VHS Delmenhorst

Internationales Sprachencafé

In der VHS Delmenhorst lernen fast 3000 Sprachbegeisterte über 15 Sprachen. Mehr als 600 Migrantinnen und Migranten besuchen in jedem Semester unsere Deutschkurse. Ähnlich wie bei der gleichnamigen Veranstaltung der Bremer Volkshochschule (s.o.) wollen auch wir in einem Internationalen Sprachencafé die Kontakte zwischen Sprachschülern untereinander und mit interessierten Bürgern in angenehmer Atmosphäre fördern – entspannt bei Kaffee und Kuchen, untermalt von Musik.

Samstag, 26.09.2009, 11:00

Haus der Wissenschaft, Olbers-Saal

Aus der Reihe: Wissen um 11

Steven R. Fischer (Auckland, Neuseeland)

Die Schrift der Osterinsel - Zur Entzifferung des Rongorongo

Samstag, 26.09.2009, 14:30

Haus der Bürgerschaft

Veranstalter: runder tisch sprachen

Gründung des Sprachenrats Bremen

Sehen Sie hierzu bitte Seite 19 (Europäischer Tag der Sprachen)

Samstag, 26.09.2009, 16:00–17:30

Denkarena des Universum® Bremen

Veranstalterin: Katja Francesca Cantone

Workshop: Gelebte Mehrsprachigkeit in Bremen

Sehen Sie hierzu bitte Seite 19 (Europäischer Tag der Sprachen)

Samstag, 26.09.2009, 10:00–15:00

VHS im Bamberger, Raum 106

Veranstalter: Bremer Volkshochschule / Danuta Charecka-Riechel

Danzig – Bremens Partnerstadt in Polen

Geschichte und Gegenwart der Hansestadt, in der der Zusammenbruch des Kommunismus seinen Anfang nahm. Darin Günter Grass, Lech Walesa, „Solidarnosc“, Kunst- und Architekturschätze, Bernstein.

Gebühr: € 20 (€ 14)

Anmeldung: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Tel. 361-12345 / 361-18401, sprachen@vhs-bremen.de

Samstag und Sonntag, 26./27.09.2009, 10:00–15:15

VHS im Bamberger, Raum 208

Veranstalter: Bremer Volkshochschule / Claudia Strauss

El camino de Santiago – Spanisch für den Jakobsweg

In diesem Wochenendseminar erfahren Sie Wissenswertes über die Route von Roncesvalles nach Santiago de Compostela mit ihren Sehenswürdigkeiten am Wegesrand, Transportmöglichkeiten und Unterkünften, klimatischen und gastronomischen Besonderheiten. Gleichzeitig erwerben Sie die sprachlichen Grundlagen, um sich auf Ihrer Reise verständigen zu können. Anhand von Themen wie Wanderung, Unterkunft, Verpflegung etc. lernen Sie den Basiswortschatz für Pilger und einige Grundlagen der spanischen Grammatik. Für TeilnehmerInnen mit sehr geringen Vorkenntnissen. Lehrwerk: „Caminos de Santiago, Spanisch für den Jakobsweg“, Klett Verlag, ab Lektion 3

Gebühr: € 40 (€ 27)

Sonntag, 27.09.2009, 9:30–16:30

VHS im Bamberger, Raum 307

Veranstalter: Bremer Volkshochschule / Inga Jantunen

Workshop: Finnland: Tampere – Ein nahes Reiseziel in Finnland

Seit einiger Zeit gibt es eine günstige Reiseverbindung direkt ab Bremen nach Tampere/ Finnland. In diesem Tagesseminar lernen Sie die vielen Gesichter und Besonderheiten der Arbeiter- und Universitätsstadt Tampere kennen und erfahren viele praktische Tipps und besuchenswerte Ziele für eine künftige Städtereise. Dabei lernen Sie einige nützliche finnische Redewendungen.

Gebühr: € 27 (€ 18)

Anmeldung: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Tel. 361-12345 / 361-18401, sprachen@vhs-bremen.de

Montag, 28.09.2009, 10:30-12:00

Dienstag, 29.09.2009, 14:00-15:30

Denkarena des Universum® Bremen

Veranstalter: Katja Francesca Cantone (Universität Bremen)

Workshop: Mehrsprachig werden – mehrsprachig sein – mehrsprachig bleiben.

Dieser Workshop zum Thema „Mehrsprachigkeit in Bremen“ richtet sich an interessierte Schulklassen (nur mit Anmeldung) und behandelt folgende Themen:

Wie wird man mehrsprachig?

Was bedeutet es, mehrsprachig zu sein?

Wie kann man Mehrsprachige fördern?

Ein Impulsreferat führt in das Thema ein, danach gibt es eine Diskussionsrunde mit mehrsprachigen Bremern. Außerdem wird ein Projekt vorgestellt, das mehrsprachige Bremer SchülerInnen durch kostenlosen Förderunterricht unterstützt. Umrahmt wird das Programm durch mehrsprachige musikalische und darstellerische Beiträge Bremer SchülerInnen.

Kontakt: Prof. Dr. Katja Francesca Cantone, Universität Bremen.
cantone@uni-bremen.de

Einzelveranstaltungen: Programm (Forts.)

Dienstag, 29.09.2009, 10:00-16:00 Uhr
World Trade Center Bremen, Birkenstraße 15

Veranstalter: The Virtual Linguistics Campus

Präsentation: The Virtual Linguistics Campus

Der Virtual Linguistics Campus (VLC) der Philipps-Universität Marburg ist die weltweit größte Online-Lernplattform für Linguistik. Er bietet momentan über 40 vollständig zertifizierte Kurse aus allen Gebieten der Linguistik an und unterstützt weit über 2400 Studierende aus aller Welt beim Lernen.

Die Kurse werden an fast 20 Universitäten in Deutschland und weltweit unterrichtet. Sie können grundsätzlich auf die Bedürfnisse an verschiedenen Universitäten angepasst werden. Der VLC bietet fast 300 Module an, die individuell zu Kursen zusammengestellt werden können. Bei den Modulen – den sogenannten Virtual Sessions – handelt es sich um multimedial unterfütterte Lerneinheiten, die einer Unterrichtseinheit im Seminarraum gleichkommen und in etwa 90 Minuten durchgearbeitet werden können. Sie werden auch einzeln von Lehrenden zur Unterstützung ihrer Lehre und von Studierenden zur Vorbereitung auf wichtige Prüfungen genutzt.

Ein Sonderfall sind die sogenannten *Fieldwork Classes*, die eine absolute Neuerung im Bereich des E-Learnings bieten. Bei der linguistischen Feldarbeit ist es das Ziel, eine den Wissenschaftlern unbekannt Sprache zu untersuchen und ihre besonderen Merkmale im Hinblick auf Lautsystem, Grammatik etc. herauszuarbeiten. Beim VLC werden virtuelle Muttersprachler zur Verfügung gestellt, mit denen die Benutzer interagieren können.

Zur Zeit werden folgende Sprachen zur wissenschaftlichen Untersuchung angeboten: Arabisch, Bulgarisch, Mandarin Chinesisch, Georgisch, Deutsch, Hindi, Japanisch, Koreanisch, Polnisch, Rumänisch, Ungarisch und Walisisch.

Beim Festival der Sprachen präsentiert der VLC seine multimedialen Lernangebote im Bereich der Sprachwissenschaften. Dazu gehören zum Beispiel die oben erwähnten *Fieldwork Classes* in denen man mit einem virtuellen Muttersprachler eine exotische Sprache kennen lernen kann, der *Language Index* mit Hörbeispielen von mehr als 200 Sprechern und Sprachen aus aller Welt, sowie der Vokabeltrainer für Jüngere. Wir laden alle Interessierten herzlich zum Zuschauen und Mitmachen ein: zum Beispiel beim Sprachenglücksrad, dem Schriftenmemory, einem Vokabeltrainerwettbewerb und vielen weiteren Aktivitäten für Erwachsene und Kinder.

Für weitere Information besuchen Sie bitte die Website des VLC:
<http://linguistics.online.uni-marburg.de>

E-Mail-Anfragen können an das Team Virtual Linguistics Campus gerichtet werden: info@linguistics-online.de.

Dienstag, 29.09.2009, 17.00
Universum

Veranstalter: Hans Krings und Thomas Stolz

Feier zur Fertigstellung der Sprachpyramide

Wir wollen mit der Einfügung des letzten Sprachenquaders die Fertigstellung der Sprachpyramide feiern – gemeinsam mit der Bremer Öffentlichkeit und einigen prominenten Überraschungsgästen. Für genauere Information sehen Sie bitte Seite 12 (Mitmach-Events).

Mittwoch, 30.09.2009, 08.45
ZOB am Breitenweg

Exkursion ins Saterland

- 08:45 Abfahrt in Bremen vom ZOB am Breitenweg
- 10:00 Ankunft in Ramsloh am Rathausplatz, Zustieg der Betreuer aus dem Saterland
- 10:15 Besichtigung (mit Führung) der Johanniterkapelle in Bokelesch
- 11:45 Fahrt durch das Saterland
- 12:15 Mittagspause in Ramsloh (Restaurant, Pizzeria, Imbiss vorhanden)
- 13:30 Fahrt ins Seelter Kulturhuus in Scharrel

- 14:00 Einführung in die Saterfriesische Sprache (Frau Johanna Evers)
Frau Grosser liest aus „Die litje Prins“
Das Seelter Tjuchnis (Kaffee und Kuchen € 3,00)
- 16:15 Fahrt mit dem Foankieker ins Westermoor (pro Pers: € 3,50)
- 17:30 Ende der Exkursion, Rückfahrt nach Bremen

Der Preis für die Fahrt ins Saterland beträgt € 20, für Studenten € 15. Mittagessen, Kaffe und Kuchen und die Fahrt mit dem Foankieker sind darin nicht enthalten.

Anmeldung unter vossmann.fds@uni-bremen.de

Donnerstag, 1. 10. 2009, 15:00–18:00
Universität Bremen GW2, Raum B2890

Veranstalter: Tim Bowen (England)

Workshop: Some Interesting Words – words that are memorable for a variety of reasons

Am Donnerstag, 1. Oktober 2009 soll eine Landesektion Bremen des bundesweiten Englischlehrerverbandes ENGLISCH UND MEHRSPRACHIGKEIT (E&M) gegründet werden.

Dazu findet als Auftaktveranstaltung eine Fortbildungsveranstaltung für Englischlehrkräfte aller Schulstufen zum Thema *Some Interesting Words – words that are memorable for a variety of reasons* mit dem englischen Teacher-Trainer Tim Bowen statt.

Engeladen sind alle am Thema interessierten Lehrkräfte, insbesondere natürlich diejenigen, die auch an einer Mitgliedschaft und/oder Mitarbeit im neuen Englischlehrerverband interessiert sind.

Mehr Informationen zur Veranstaltung und zum Verband gibt es unter www.joko-bremen.de/EuM-Bremen/

Freitag, 2.10. 2009, 18:00–20:15
VHS im Bamberger, Raum 307

Veranstalter: Bremer Volkshochschule / Julio Ardila

Vortrag mit Musik: Bolero Caribeño – La pasión del amor

El bolero caribeño y latinoamericano es una de las más conocidas expresiones culturales de todos los tiempos. Género musical romántico que nos recuerda historias de amor y despecho. Sus letras son poemas de un contenido tan preciso que ya un día García Márquez lo mencionó: „Siempre los escucho. Mucho de lo que escribo nace de los boleros“. Conferencia y audio con degustación de vinos.

Gebühr: € 3 (€ 2)

Anmeldung: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Tel. 361-12345 / 361-18401, sprachen@vhs-bremen.de

Samstag, 3.10.2009, 18:00
Olbers-Planetarium, Hochschule Bremen, Werderstraße 73

Veranstalter: Olbers-Planetarium der Hochschule Bremen

Spurensuche am Himmel

Viele der Sternbilder des nördlichen Himmels haben ursprünglich griechische Namen. Die Sterne sind oft Arabisch bezeichnet. Und auch in den Wochentagen finden sich sprachliche Wurzeln, die Jahrtausende zurück reichen. So ist es kein Zufall dass die Woche sieben Tage hat.

Kommen Sie mit uns auf eine spannende Spurensuche am Himmel.

Gebühr: Tagungsteilnehmer frei, externe 1 €

Einzelveranstaltungen: Programm (Forts.)

Montag, 5.10.2009, 19:00

Zentralbibliothek, Am Wall 201, 28195 Bremen

Veranstalter: Gesellschaft zur Förderung der polnischen Kultur FORUM e.V.

Lesung: Die schönsten polnischen Verse
Literaturabend auf Polnisch und Deutsch

Mittwoch, 7.10.2009, 18:00–20:15

VHS im Bamberger, Raum 303

Veranstalter: Bremer Volkshochschule | María de la Paz López Bravo und Sara Muñoz Montero

Andalucía

Flamenco, Tapas, Sommer und Sandstrände, maurische Architektur, Sherry-Bodegas - die Liste der Assoziationen mit dem Namen Andalusien ist lang. In diesem Abendseminar wollen wir bei Wein und Musik mehr Wissen über Geschichte und Gegenwart dieses wunderschönen aber auch widersprüchlichen Landes im Süden Spaniens sowie Eigenheiten seiner Sprache vermitteln.

Gebühr: € 3 (€ 2). Anmeldung: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69, Tel. 361-12345 / 361-18401, sprachen@vhs-bremen.de

Mittwoch, 7.10.2009, 10:00–11:30

Haus der Wissenschaft, Kleiner Saal

Veranstalter: Gesellschaft für Interlinguistik

Universalsprachen – von der Utopie zur Realität
Vortrag Sabine Fiedler (Universität Leipzig)

Öffentliche Vorträge

Neben den im Rahmen des Tagungsmarathons durchgeführten gebührenpflichtigen Vorträgen können auch verschiedene öffentliche Vorträge und Kolloquien besucht werden, die teils als eigenständige Veranstaltungen stattfinden, teils im Zusammenhang mit den Sprachentagen oder in einem anderen Rahmen stehen.

In diesen Veranstaltungen werden diverse sprachwissenschaftliche Fragestellungen aufgegriffen und unterschiedliche Sprachen aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert – von afrikanischen Sprachen bis zum Esperanto.

Dienstag, 22. 09. 2009, 14:00–15:00

Übersee-Museum

Ekkehard Wolff (Universität Leipzig)

Die afrikanischen Sprachen zwischen Tradition und Fortschritt - Fakten, Probleme, Perspektiven

Vortrag mit anschließender Diskussion im Rahmen des Afrikatages.

Dienstag, 22. 09. 2009, 17:00–18:30

Übersee-Museum

Daniela Puhersch und Ekkehard Wolff (beide Universität Leipzig)

Was ist eigentlich Afrikanistik?

Die Wissenschaft von den afrikanischen Sprachen und von deren Rolle und Funktionen in Kultur und Gesellschaft (und eine ziemlich ‚deutsche‘ Geschichte).

Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen des Afrikatages.

Mittwoch, 7.10.2009, 12:00–13:30

Haus der Wissenschaft, Kleiner Saal

Veranstalter: Gesellschaft für Interlinguistik

Warum ist Esperanto für Sprachwissenschaftler interessant?

Vortrag Rudolf Fischer (Universität Münster)

Mittwoch, 7.10.2009, 14:30–16:00

Haus der Wissenschaft, Kleiner Saal

Veranstalter: Gesellschaft für Interlinguistik

Einführungsworkshop Esperanto

Mittwoch, 7.10.2009

Gründung des *International Centre for the Study and Teaching of Lesser-Used Languages (CeSTeaLuL)*

Kennern von Mittelerde ist das nebenstehende Objekt sicher bestens bekannt: es ist DER eine Ring, der auch deshalb so interessant ist, weil seine Gravur in der ‚schwarzen Sprache‘ formuliert ist, neben dem Elbisch und anderen eine der Kunstsprachen aus dem Herrn der Ringe. Der Entwickler dieser Sprachen und Autor der Ringe-Trilogie, J. R. R. Tolkien, war als Philologe an den Universitäten Leeds und Oxford tätig.



In Romanen, Filmen und TV-Serien tauchen Kunstsprachen oder künstlich veränderte Formen der natürlichen Sprache nicht selten auf, man denke nur an das Klingonisch aus ‚Raumschiff Enterprise‘ oder an das Nadsat aus dem Roman ‚A Clockwork Orange‘. Sprachen werden jedoch nicht nur für künstlerische Zwecke konstruiert, sondern auch für die ‚echte‘ zwischenmenschliche Kommunikation. Das bekannteste Beispiel ist das 1887 von Ludwik Zamenhoff entwickelte Esperanto. (S.H.)

Samstag, 26. 09. 2009, 11:00

Haus der Wissenschaft, Olbers-Saal

Aus der Reihe: Wissen um 11

Steven R. Fischer (Auckland, Neuseeland)

Die Schrift der Osterinsel – Zur Entzifferung des Rongorongo

Sonntag, 3.10.2009, 11:15–12:30

Universität Bremen, SFG 240

Rogier Blokland (Universität Hamburg)

Sprachforschung bei den «Komi» auf der Kola-Halbinsel in Russland

Vortrag mit anschließender Diskussion im Rahmen des öffentlichen Teils der Mitgliederversammlung der Gesellschaft für bedrohte Sprachen (GBS)

Mittwoch, 7.09.2009, 10:00–11:30

Haus der Wissenschaft, Kleiner Saal

Sabine Fiedler (Universität Leipzig) / Gesellschaft für Interlinguistik

Universalsprachen – von der Utopie zur Realität

Mittwoch, 7. 09. 2009, 12:00–13:30

Haus der Wissenschaft, Kleiner Saal

Rudolf Fischer (Universität Münster) // Gesellschaft für Interlinguistik

Warum ist Esperanto für Sprachwissenschaftler interessant?

Drei Wochen Wissenschaft nonstop — Der Konferenzmarathon

Sprache und Sprachen faszinieren Laien und Wissenschaftler seit jeher. In der Sprachwissenschaft haben sich unzählige Spezialisierungsfelder herausgebildet, zu denen jeweils viele Experten weltweit forschen, publizieren und sich auf besonderen Tagungen über ihren gemeinsamen Gegenstand austauschen. Das Festival der Sprachen bietet nun erstmalig in der Fachgeschichte der Sprachwissenschaft einen dreiwöchigen Konferenzmarathon, der sich aus einer Folge von insgesamt dreizehn internationalen Kolloquien, Konferenzen und Kongressen zusammensetzt. Noch nie wurde eine solche Themenvielfalt am selben Ort in einem so engen Zeitrahmen auf so hohem wissenschaftlichem Niveau angesprochen. Die Dichte, in der die einzelnen Programmteile aufeinander folgen, erlaubt es den Spezialisten aus den verschiedensten Zweigen des Faches, einander zu begegnen, in die Interessengebiete der anderen Einblick zu nehmen, Anregungen zu geben und mitzunehmen.

Unter den Tagungen finden sich auch solche, mit denen von Bremen aus neue nationale und internationale Forschernetzwerke geschaffen

werden sollen. Dazu gehört die Tagung zu *Deutschlands Koloniallinguistik* (23.–24.9.), auf der erste Schritte zur Dokumentation und Aufarbeitung des sprachwissenschaftlichen Erbes Deutschlands in seinen ehemaligen Kolonien in Afrika und im Pazifik getan werden. Ebenfalls erstmalig treffen sich Sprachforscher, um über die besonderen Eigenschaften von Einsilbern (Tagung *Monosyllables* 28.–30.9.) oder über die Auswirkungen des Sprachkontakts auf das System der Wortformen von Sprachen (Tagung *Morphologies in Contact* 1.–3.10.) zu sprechen.

Die Minderheitensprachen in Deutschland (Tagung *Nebendeutsch* 25.9.) und die sprachliche Situation Kanadas (*Kanada-Québec-Tag* am 3.10.) kommen ebenso zu Wort wie die laufenden Forschungsprojekte der Sprachwissenschaftler der drei Universitäten im Nordwesten (Tagung *2. Nordwestdeutsches Linguistisches Kolloquium* 2.–3.10.).

Bei anderen Gelegenheiten werden im Rahmen von Kolloquien neue wissenschaftliche Gesellschaften gegründet (z.B. das *European Network of Amerindian Linguistics*

ENAL am 4.10., das sich der Erforschung von Indianersprachen verschrieben hat).

Auf allen Tagungen kann man den führenden Vertretern der verschiedenen Fachgebiete der Sprachwissenschaft begegnen. Die Vortragenden kommen aus aller Herren Länder, darunter Fernreisende aus Indien, aus Japan, Australien, Malaysia, von den Philippinen, aus Mexiko, Togo, Kamerun, Georgien, Russland und aus siebzehn weiteren Staaten Europas und Übersee. Einige der Tagungen haben wegen ihres internationalen Charakters das Englische als Konferenzsprache.

Mit ca. 160 Vorträgen hat der Konferenzmarathon genug für jedermann zu bieten. Die Teilnahme ist auch für sprachwissenschaftlich interessierte Laien geeignet, allerdings sind Tagungsgebühren zu entrichten.

Aus allen Tagungen werden Sammelbandveröffentlichungen hervorgehen, die dokumentieren, dass das Herz der Sprachwissenschaft im Spätsommer/Frühherbst 2009 in Bremen schlug.

T. S.

Tagungsübersicht

Datum	Tagung	Tagungsort
18.09.	Linguistisches Kolloquium – Abschiedskolloquium für Wolfgang Wildgen	Gästehaus Teerhof
19. – 21.09	2 nd International Conference of Maltese Linguistics	Universität, HS-GW 1
23. – 24.09	Deutschlands Koloniallinguistik	Universität, SFG 0150
25.09.	Nebendeutsch II	Haus der Bürgerschaft
27.09.	Gründungskolloquium von <i>CHiN – Chomorro Linguistics. An International Network</i>	Übersee-Museum
28. – 30.09.	<i>Monosyllables: From Phonology To Typology</i>	Universität, SFG 0150
29. – 30.09.	<i>Advances in Kartvelian Morphology and Syntax (AKMS)</i>	Universität, SFG 0140
30.09.	Gründungskolloquium der <i>International Association of Mediterranean Linguistics (IAML)</i>	Übersee-Museum
1. – 3.10.	<i>Morphologies in Contact (MorphCon)</i>	Universität, SFG 0150
2. – 3.10.	2. Nordwestdeutsches Linguistisches Kolloquium (NWLK)	Jacobs University
3.10.	Jahrestagung der Gesellschaft für bedrohte Sprachen (GBS)	Universität, SFG 2040
3.10.	Kanada-Québec-Tag	Übersee-Museum
4.10.	Gründungskolloquium des <i>European Network of Amerindian Linguistics (ENAL)</i>	Übersee-Museum
4. – 6.10.	<i>Irregularity in Morphology (and Beyond)</i>	Universität, SFG 0150

Unsere Partner

Das Festival der Sprachen geht zurück auf das Institut für allgemeine und angewandte Sprachwissenschaft in der Universität Bremen.

Realisierbar aber ist die Fülle und Vielfalt der Veranstaltungen nur deshalb, weil zahlreiche Institutionen aus Bremen, aus Deutschland und weltweit bereit waren dazu, einen aktiven Beitrag zu leisten und kreative Programme zu

entwickeln um so auf ihre ganz eigene Art die auf Seite 2 dieses Journals beschriebenen Ziele des Festivals zu unterstützen.

Art und Umfang der verschiedenen Beteiligungen fallen individuell ganz unterschiedlich aus. Dennoch stellt jeder Beitrag unserer Partner einen wichtigen Mosaikstein im Gesamtwerk ‚Festival der Sprachen‘ dar.

Bereits in der Planung des Festivals zeigt sich uns also, dass ein großes Interesse an Sprache und Sprachen und ein Bewusstsein für die Relevanz dieses menschlichen Kulturguts bei vielen Einrichtungen besteht, und zwar nicht nur bei solchen, die üblicherweise mit Sprache oder Sprachenlernen assoziiert werden. Wir möchten uns an dieser Stelle erneut für die gelungene Kooperation bedanken.

Kooperationspartner in Bremen

ABOINUDI - Die Fadenspieler • Bilinguale Werkstatt für Tanz & Bewegung • Bremer Institut für Kanada- und Québec-Studien (BIKQS) • Bremer Musical Company • Bremer Touristik-Zentrale • Bremische Bürgerschaft • Der Senator für Kultur • Deutsch-USbekische Gesellschaft Bremen e.V. • Die Bremen Marketing Gesellschaft mbH • Die Glocke Veranstaltungen GmbH • European Musical Academy • Fremdsprachenzentrum (FZHB) • Gesellschaft zur Förderung der polnischen Kultur FORUM e.V. in Bremen • Gesellschaft zur Förderung der sprachwissenschaftlichen Forschung im Nordwesten • GHILM (Internationale Vereinigung für Maltesische Linguistik) • Goethe-Institut • Haus der Wissenschaft • Honorarkonsulat der Türkei • Improtheater Bremen • Institut Français



Institut für Fremdsprachendidaktik und Förderung der Mehrsprachigkeit (INFORM) • Institut für Niederdeutsche Sprache (INS) • Institut Ibero-Amerika • Instituto Cervantes • Integrierte Stadtteilschule Hermannsburg • Jacobs University Bremen • Kino 46 | Kommunalkino Bremen e.V. • Landesinstitut für Schule (LIS) • MARUM UNISchullabor • Olbers Planetarium Hochschule Bremen • Radio Bremen • Radio Bremen – Funkhaus Europa • Schule an der Helgolander Straße • Schule an der Lessingstraße • Spedition Berthold Vollers • Staats- und Universitätsbibliothek • Stadtbibliothek Bremen • Tanz im Theater, Carolin Böse-Krings • Tanzschule Renz • Übersee-Museum • Universität Bremen • Universitätsmusik der Universität Bremen • Universum • VHS Bremer Volkshochschule • VHS Volkshochschule Delmenhorst • Waldau Theater • Waterfront Bremen

Kooperationspartner aus Deutschland

Botschaft der Republik Usbekistan • Deutsch-Maltesische Gesellschaft • European Bureau for Lesser-Used Languages (EBLUL Deutschland) • Generalkonsulat der Republik Polen in Hamburg • Gesellschaft für Bedrohte Sprachen • Gesellschaft für Interlinguistik e.V. • Hamburger Gesellschaft für Austronesistik (HGA) • Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ (IMA) • Maltesische Botschaft (Berlin) • Oldenburgische Landschaft • The Virtual Linguistics Campus, Universität Marburg • Universität Oldenburg

Kooperationspartner aus dem Ausland

CIESAS (Mexiko) • Gobierno de Canarias • Gobierno Vasco (Spanien) • Il-Kunsill tal-Malti (Malta) • Institut Ramon Llull (Barcelona) • Provincia Autonoma di Trento (Italien) • Universität Luxemburg • University of Guam (Guam)

Unter der Schirmherrschaft von



Bürgermeister Jens Böhrnsen,
Präsident des Senats der
Freien Hansestadt Bremen.



Unter der Schirmherrschaft
der **UNESCO**

Organisation der
Vereinten Nationen
für Erziehung,
Wissenschaft und Kultur

FESTIVAL der SPRACHEN

Radio hören, Zeitung lesen, E-Mails schreiben und natürlich miteinander reden:

obwohl unser ganzes Dasein von Sprache durchdrungen ist, machen wir uns darüber selten einmal tiefere Gedanken. Diesen Umstand nehmen wir zum Anlass, das Festival der Sprachen auszurichten und auf unterhaltsame Art ins Bewusstsein zu rücken, wie spannend und interessant die Beschäftigung mit Sprache und Sprachen ist und welch ein wichtiges Kulturgut Sprache darstellt.

Das Festival umfasst zwei große Bereiche. Parallel zu den Veranstaltungen, die sich an die breite Öffentlichkeit richten, werden für das Fachpublikum auch zahlreiche **Fachtagungen** sowie eine sprachwissenschaftliche **Herbstschule** in Bremen angeboten.

Besuchen Sie für Details unsere Website unter www.festival.uni-bremen.de.



Eine kleine Auswahl aus dem Programm:

Internationales Sprachencafé

Im Sprachencafé wird **Sprachschülern** verschiedener Sprachen der lockere **Austausch** ermöglicht - jenseits von Lehrbüchern & Prüfungen.

Fremde und nicht-so-fremde Sprachen

Jeder der 21 Festival-Tage ist einer bestimmten Sprache oder Sprachregion gewidmet. Neben interessanten **Vorträgen** finden auch **Lyrik-Lesungen**, **Filmvorführungen**, **Musikdarbietungen** und mehr statt.

Sprachwerkstatt

In ausgewählten Schulen wird das Thema Sprache im Rahmen des Festivals besonders in den Vordergrund gestellt und von Linguisten begleitet. Es werden **Sprachecken** eingerichtet und ein **mehrsprachiges Theaterstück** umgesetzt, während sich der **Club der toten Sprachen** detektivisch auf linguistische Spurensuche begibt.

Sprache und Tanz

Das Spektrum der tanzbezogenen Veranstaltungen reicht vom festlichen **Ball der Sprachen** mit internationaler Tanzmusik über **Tanzworkshops** bis zu einer eigens für das Festival entwickelten **Hip-Hop-Choreographie**.

Turmbau zu Bremen

Im Rahmen der **„Mitmach-Events“** werden Bremer Schulkinder aus 6.500 Holzteilen, die jeweils den Namen einer Sprache der Welt tragen, den **(Sprach-)Turm zu Bremen** erbauen.

BREMEN, 17.09. – 07.10. 2009

www.festival.uni-bremen.de